

Das Praxissemester an der RWTH Aachen

in den lehramtsbezogenen Masterstudiengängen

mit den Fächern

**Geschichte, Katholische Religionslehre, Politik,
Wirtschaftswissenschaft**

Fächerumgreifendes und fachbezogenes Konzept

Stand: 13.08.2018

Inhaltsverzeichnis

I.	FÄCHERUMGREIFENDES KONZEPT	5
I.1.	Beginn des Praxissemesters an der RWTH Aachen	5
I.2.	Gesetzliche Grundlagen	5
I.3.	Zielsetzung	5
I.4.	Kompetenzerwerb	6
I.5.	Pflichtbestandteile gemäß Rahmenkonzeption	7
I.6.	Strukturkonzept der RWTH Aachen zum Praxissemester	8
I.7.	Verantwortungsstruktur und Zuständigkeiten	10
I.8.	Kooperationsstruktur: Kernarbeitsgruppe und fächerdomänenspezifische Arbeitsgruppen	11
I.9.	Strukturelle Leitlinien für die curricularen Abstimmungen in den fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen	13
I.10.	Arbeitsauftrag der fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen	15
I.11.	Organisationsstruktur	16
II.	FACHBEZOGENE KONZEPTE	17
	Geschichte	21
II.1.	Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen	21
II.1.1.	Zielsetzung	21
II.1.2.	Kompetenzerwerb	22
II.1.3.	Zentrale Lerninhalte des Vorbereitungs- und Begleitseminars	22
II.1.4.	Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters	23
II.1.5.	Prüfungsform	24
II.2.	Schulpraktischer Teil	24
II.3.	Modulbeschreibung	25
II.4.	Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß	27

Katholische Religionslehre	32
II.1. Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen	32
II.1.1. Zielsetzung	32
II.1.2. Kompetenzerwerb	33
II.1.3. Zentrale Lerninhalte der Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen.	34
II.1.4. Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters	35
II.1.5. Prüfungsform	35
II.2. Schulpraktischer Teil.....	36
II.3. Modulbeschreibung	40
II.4. Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß	42
Politik.....	46
II.1. Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen	46
II.1.1. Zielsetzung	46
II.1.2. Kompetenzerwerb	47
II.1.3. Zentrale Lerninhalte der Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen.	48
II.1.4. Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters	49
II.1.5. Prüfungsform	50
II.2. Schulpraktischer Teil.....	50
II.3. Modulbeschreibung	52
II.4. Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß	54
Wirtschaftswissenschaft	58
II.1. Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen (Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik)	58
II.1.1. Zielsetzung	58
II.1.2. Kompetenzerwerb	59
II.1.3. Zentrale Lerninhalte der Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen.	60

II.1.4. Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters	61
II.1.5. Prüfungsform	62
II.2. Schulpraktischer Teil.....	63
II.3. Zusammenfassung der angestrebten Kompetenzen, thematischen Schwerpunkte und Lernindikatoren	65
II.4. Modulbeschreibung	67
II.5. Gemeinsams Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß	71

I. FÄCHERUMGREIFENDES KONZEPT

I.1. Beginn des Praxissemesters an der RWTH Aachen

Das Praxissemester an der RWTH Aachen ist integraler Bestandteil eines berufsfeldorientierten Studienjahrs im ersten Jahr des Masterstudiums mit dem Abschluss Master of Education. Dieser Studiengang wurde zum WS 2014/2015 an der RWTH Aachen erstmalig angeboten. Beteiligt sind alle lehramtsausbildenden Disziplinen der RWTH Aachen und die Bildungswissenschaften. Alle Disziplinen starten mit ihren Vorbereitungsveranstaltungen für das Praxissemester zum jeweiligen Wintersemester. An den Schulen beginnt das Praxissemester Mitte Februar eines Jahres. Zu diesem Zeitpunkt beginnen auch die einführenden Veranstaltungen der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) Aachen, Jülich und Vettweiß. Diese finden an einem wöchentlichen Studientag in Aachen statt, für den der Freitag vorgesehen ist. Die Begleitveranstaltungen der RWTH Aachen zum Praxissemester starten zu Beginn der Vorlesungszeit des jeweiligen Sommersemesters, Mitte April. Auch diese Seminare werden an einem wöchentlichen Studientag durchgeführt. Als Studientag für die Lehrangebote der RWTH Aachen ist der Montag vorgesehen.

I.2. Gesetzliche Grundlagen

Das Konzept des Praxissemesters an der RWTH basiert auf dem Gesetz zur Reform der Lehrerbildung in NRW vom 12. August 2009. Es wird in Kooperation mit den ZfsL und den Schulen der Ausbildungsregion Aachen nach § 30 HG durchgeführt. Zentrale Grundlage für das Praxissemester sind § 12 LABG 2009 sowie § 8 LZV 2009. Weiterer maßgeblicher Bezugspunkt ist die Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010 ergänzt durch die Zusatzvereinbarungen vom 17. und 21.10.2016. Die Zusammenarbeit mit den ZfsL der Ausbildungsregion Aachen ist in einem Kooperationsvertrag geregelt (s. Anhang 1). Der Kooperationsvertrag wurde von der Kernarbeitsgruppe Praxissemester erarbeitet. Die Zustimmung durch den Zentrumsrat erfolgte am 10. Oktober 2011. Die Unterzeichnung des Vertrages fand am 15. Dezember 2011 statt.

I.3. Zielsetzung

Ziel des Praxissemesters ist es, im Rahmen des universitären Masterstudiums Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf

die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten.

In einer forschenden Grundhaltung sollen sowohl konzeptionell-analytische als auch reflexiv-praktische Kompetenzen erworben werden, um eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit sowie eine reflektierte Einführung in das Unterrichten zu ermöglichen. Für den angestrebten Aufbau einer forschenden Grundhaltung dient an der RWTH Aachen als didaktische Leitlinie der Begriff des forschenden Lernens. Forschendes Lernen wird dabei verstanden als ein Lernprozess, der darauf abzielt, Studierenden im Praxissemester den Erwerb von Erfahrungen im Handlungsfeld Schule in einer wissenschaftsorientierten Haltung theoriegeleitet und selbstreflexiv unter Beachtung des Respekts vor der nicht zu verdinglichenden Persönlichkeit der Lernenden und Lehrenden zu ermöglichen (vgl. Selbstbericht der RWTH Aachen zur Akkreditierung des Modells der gestuften Lehramtsausbildung für die Bereiche Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie Lehramt an Berufskollegs, Februar 2010, S. 42 f.).

I.4. Kompetenzerwerb

Für den anzustrebenden Kompetenzerwerb liefert § 8 LZV die maßgebliche Orientierung. Danach sollen folgende Fähigkeiten nach Abschluss des Praxissemesters entwickelt sein:

- Grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,
- Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren,
- den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen,
- theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln und
- ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.

Eine weitere Ausdifferenzierung der zu erwerbenden Kompetenzen ist der Rahmenkonzeption zum Praxissemester zu entnehmen (s. Anhang 2).

I.5. Pflichtbestandteile gemäß Rahmenkonzeption

Das Praxissemester soll in ein berufsfeldbezogenes Studienjahr eingebunden und curricular mit bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Lehrangeboten verknüpft sein (vgl. Rahmenkonzeption Praxissemester, S. 5 f.). Es wird deshalb in einem vorausgehenden Semester an der Universität vorbereitet und parallel zur Durchführung im Rahmen eines Schulhalbjahrs sowohl durch die ZfsL als auch durch die Universität mit weiteren Lehrveranstaltungen begleitet.

Zentrale Bestandteile des Praxissemesters während des Schulhalbjahres sind ein Schulforschungsteil, der maßgeblich durch die Begleitseminare der Universität gestaltet wird, und ein schulpraktischer Teil, der maßgeblich von den ZfsL und den Schulen geprägt wird. Die Begleitseminare des Schulforschungsteils knüpfen an die vorbereitenden Seminare des vorausgehenden Semesters an und sind mit schulischen Erkundungen der Studierenden vor Ort verbunden. Der schulpraktische Teil findet primär am Lernort Schule statt und umfasst mindestens 13 CP. Der Gesamtumfang beider Teile beträgt 25 CP (vgl. ebd., S. 6 f.).

Pflichtbestandteile des Schulforschungsteils sind die Durchführung von (mindestens) einem erziehungswissenschaftlichen und zwei fachdidaktischen Studienprojekten. Angeleitet, konzipiert und betreut werden diese Projekte in den Vorbereitungs- und Begleitseminaren am Lernort Hochschule. Zusätzlich sollte die Durchführung der konzipierten Projekte am Lernort Schule durch den Personenkreis der ZfsL bzw. der Schulen ermöglicht werden (vgl. ebd., S. 7 f.).

Pflichtbestandteile des schulpraktischen Teils sind Hospitationen sowie insgesamt 70 Unterrichtsstunden unter Begleitung, die in der Regel zwei Unterrichtsvorhaben pro Fach bzw. beruflicher Fachrichtung beinhalten sollen. Zur Vorbereitung auf diese Aufgaben finden Einführungsveranstaltungen der ZfsL statt. Der Unterricht selbst wird durch Ausbildungslehrer/innen begleitet (vgl. ebd., S. 8-10).

Der Schulforschungsteil wird durch Prüfungen in den beteiligten Disziplinen abgeschlossen, der schulpraktische Teil durch ein beratendes Bilanz- und Perspektivgespräch. Des Weiteren ist verpflichtend ein Portfolio¹ zu führen (vgl. ebd., S. 15 f.).

¹ Für das Portfolio Praxissemester ist ein landesweites Modell vorgesehen, das standortspezifische Anpassungen ermöglicht. Im August 2011 wurde das Arbeitsergebnis der vom Schulministerium eingesetzten gemischten Arbeitsgruppe Portfolio Praxissemester vorgelegt. Der Zentrumsrat der RWTH Aachen hat dieses Arbeitsergebnis im Anschluss an die Sitzung vom 10. Oktober 2011 erhalten. Eine Rückmeldung an das Ministerium legte die RWTH Aachen Mitte November 2011 vor.

Die zentrale Aufgabe für die Abstimmung zwischen der Universität und den ZfsL innerhalb einer Ausbildungsregion liegt darin, die standortspezifischen Strukturen festzulegen und eine curricular aufeinander abgestimmte Passung zwischen dem Schulforschungsteil und dem schulpraktischen Teil zu erwirken. Hierfür ist ein geeignetes institutionalisiertes Netzwerk aufgebaut worden. Für die Vergabe der Praktikumsplätze wurde eine landesweit gleichsinniges Anmeldeverfahren entwickelt. Die Beteiligung an diesem Verfahren ist für alle Hochschulen verpflichtend (<https://www.pvp-nrw.de/anmelden/>).

I.6. Strukturkonzept der RWTH Aachen zum Praxissemester

Die RWTH Aachen hat im Rahmen ihrer Mitwirkung an der Rahmenkonzeption zum Praxissemester als Mitglied in der für die Entwicklung eingerichteten gemischten Kommission maßgeblich an der landesweiten Grundstruktur des Praxissemesters mitgearbeitet und das für diesen Kontext konzipierte exemplarische Strukturmodell (landesweite Präsentation 20. März 2009/Essen) standortspezifisch ausdifferenziert. Das standortspezifische Modell der RWTH Aachen wurde im Rahmen der 1. Stufe der Akkreditierung der Lehramtsstudiengänge an der RWTH Aachen im Frühjahr 2010 vorgestellt, erläutert und im Rahmen der Begehung besprochen (vgl. Selbstbericht der RWTH Aachen zur Akkreditierung des Modells der gestuften Lehramtsausbildung für die Bereiche Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie Lehramt an Berufskollegs). Zwischenzeitlich wurde zudem vereinbart, dass die ZfsL den schulpraktischen Teil des Praxissemesters mit 2 CP an einem wöchentlichen Studientag in Aachen – vorgesehen sind die Räumlichkeiten an der RWTH Aachen – in den ersten beiden Monaten des Praxissemesters begleiten und des Weiteren die Studierenden vor Ort an den Schulen besuchen. Vor diesem Hintergrund sieht das Strukturkonzept der RWTH Aachen für das Praxissemester wie folgt aus:

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September		
	Vorlesungszeit Wintersemester				Vorlesungsfreie Zeit			Vorlesungszeit Sommersemester				Vorlesungsfreie Zeit		
	Praxissemester													
Vorbereitungs- und Begleitmodule					Schulforschungsteil: 12 CP (Durchführung von Studien- bzw. Unterrichtsprojekten am Lernort Schule und Studentag Universität mit FD 1, FD 2, EW)							(Modulabschluss-) Prüfungen		(Modul-) Umfang
Fachdidaktik 1	4 CP Vorbereitungsseminar Ggf. weitere Veranstaltung				Projektvorbereitung			4 CP Begleitseminar				2 CP	10 CP	
Fachdidaktik 2	4 CP Vorbereitungsseminar Ggf. weitere Veranstaltung				Projektvorbereitung			4 CP Begleitseminar				2 CP	10 CP	
EW M2	6 CP Vorbereitungsseminar Meth. u. stat. Fragen u. Ansätze d. Schul- u. Unterrichtsforschung Diagnostik und Evaluation				Projektvorbereitung			4 CP Begleitseminar				3 CP	13 CP	
RWTH-spezifische Module														
Deutsch SSZ	2 CP Vorbereitungsveranstaltung				Projektvorbereitung			3 CP Begleitveranstaltung				1 CP	6 CP	
EW M1	4 CP Erziehungswiss. Grundfragen und didaktische Theoriebildung Lehr-Lern-Verfahren											2 CP	6 CP	
					Schulpraktischer Teil: 13 CP (Schulpraktische Ausbildung am Lernort Schule; durch Schule und ZfsL) Begleitung ZfsL: 2 CP Studentag und Lernort Schule								13 CP	
Workload	20 CP							25 + 3 CP				10 CP	58 CP	
	28 CP							30 CP						
58 CP														

Abbildung 1: Struktur des Praxissemesters im 1. Studienjahr des Masterstudiums an der RWTH Aachen (Stand: 31.10.2011)

Als zentrale Kernelemente sind festzuhalten:

- Das Praxissemester ist in zwei fachdidaktische und in zwei erziehungswissenschaftliche Module (M1 und M2) eingebettet. Darüber hinaus wird es mit dem Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ (DSSZ) verknüpft, das insgesamt 6 CP umfasst.
- Die beiden fachdidaktischen Module und ein erziehungswissenschaftliches Modul beinhalten Vorbereitungs- und Begleitseminare gemäß Rahmenkonzeption zum Praxissemester. Diese Module bestimmen damit Zielsetzung, Kompetenzerwerb, Lerninhalte, Aufgabenstellung und Prüfungsleistungen für den Schulforschungsteil des Praxissemesters. (Die Modulbeschreibungen hierzu liegen in den Modulhandbüchern der Fächer sowie im Modulhandbuch des Bildungswissenschaftlichen Studiums vor.)
- Der Umfang der beiden Fachdidaktikmodule beträgt jeweils 10 CP, der des erziehungswissenschaftlichen Moduls 13 CP. In diesen drei Modulen erfolgt jeweils eine Modulabschlussprüfung. Mit diesen Prüfungen wird das Praxissemester abgeschlossen.
- Die ZfsL sowie die Schulen sind an dem Praxissemester mit Ausbildungselementen von insgesamt 13 CP beteiligt. Diese Ausbildungselemente konstituieren den schulpraktischen Teil des Praxissemesters. (Die Beschreibung der Aufgaben für den

schulpraktischen Teil liegt in der Rahmenkonzeption Praxissemester unter Abschnitt 3.2 vor.)

- Das Praxissemester wird an den Schulen im 2. Schulhalbjahr durchgeführt. Es beginnt gemäß Rahmenkonzeption spätestens am 15. Februar. Zu diesem Zeitpunkt beginnen in der Ausbildungsregion Aachen auch die einführenden Veranstaltungen der ZfsL, und zwar an einem wöchentlichen Studientag. Die Einführungsveranstaltungen der ZfsL enden mit Beginn der Vorlesungszeit an der Universität, also ca. Mitte April. Von diesem Zeitpunkt an finden, ebenfalls an einem wöchentlichen Studientag, die Begleitseminare des Schulforschungsteils an der RWTH Aachen statt. Die Begleitung des schulpraktischen Teils durch die ZfsL sowie durch Ausbildungslehrerinnen und -lehrer geht parallel dazu vor Ort an den Schulen weiter.

I.7. Verantwortungsstruktur und Zuständigkeiten

Die Gesamtverantwortung für das Praxissemester liegt bei der RWTH Aachen. In ihrem Strukturkonzept hat sie den Schulforschungsteil und den schulpraktischen Teil des Praxissemesters komplementär aufeinander bezogen konzipiert. Die Federführung für den Schulforschungsteil liegt bei der RWTH Aachen, für den schulpraktischen bei den ZfsL der Ausbildungsregion Aachen. Curriculare Bestimmungen erfolgen in institutionalisierten Arbeitsgruppen.

Das Lehrerbildungszentrum der RWTH Aachen hat die Verantwortung für die strukturelle Gestaltung des Praxissemesters sowie für den Aufbau der institutionalisierten Zusammenarbeit mit den ZfsL und Schulen übernommen. Dafür steht aktuell eine aus Fördermitteln des MIWF für den Reformprozess des Landes finanzierte Kooperationsstelle zur Verfügung. Des Weiteren beteiligt es sich inhaltlich an den erziehungswissenschaftlichen Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen.

Insgesamt liegt die curriculare Verantwortung für die Gestaltung des Schulforschungsteils bei den am Schulforschungsteil beteiligten Disziplinen und Fakultäten der RWTH Aachen. Die Gesamtverantwortung für die erziehungswissenschaftlichen Module liegt beim Institut für Erziehungswissenschaft (Fakultät 7), die Verantwortung für die fachdidaktischen Module bei den Fachdisziplinen (lehramtsausbildende Fakultäten).

Der schulpraktische Teil des Praxissemesters wird von den ZfsL der Ausbildungsregion Aachen gemeinsam mit den ihnen zugeordneten Ausbildungsschulen durchgeführt. Die Ausbildungsregion umfasst die ZfsL Aachen mit den Lehrämtern GyGe und

BK sowie die ZfsL Jülich und Vettweiß, jeweils mit dem Lehramt GyGe. Zu dieser Ausbildungsregion gehören insgesamt 94 Schulen in folgender Verteilung (zur detaillierten Auflistung der Schulen s. Anhang 2):

Standort ZfsL	Anzahl der Ausbildungsschulen
Aachen GyGe	26
Aachen BK	20
Jülich GyGe	23
Vettweiß GyGe	25

Abbildung 2: Anzahl der Ausbildungsschulen der Ausbildungsregion Aachen

Die Zuteilung der Studierenden im Praxissemester ist gemäß Rahmenkonzeption durch ein Online-Anmeldeverfahren geregelt (<https://www.pvp-nrw.de/anmelden/>). Der weitere Diskurs mit den Prorektoren der Universitäten des Landes NRW sowie mit den Lehrerbildungszentren hat am 4. Juli 2011 auf einer Fachtagung in Wuppertal begonnen. Standortspezifische Anpassungen bzw. Übertragungen erfolgen an der RWTH Aachen in Kooperation von Lehrerbildungszentrum, Rechen- und Kommunikationszentrum sowie den Fächern.

Für alle erforderlichen Abstimmungsprozesse bezüglich des Praxissemesters wurde an der RWTH Aachen im Anschluss an die Mitteilung der Kooperationspartner seitens des Schulministeriums gemäß Erlass vom Mai 2010 ab Juli 2010 eine institutionalisierte Zusammenarbeit mit den ZfsL der Ausbildungsregion Aachen aufgebaut. Zentrale Leitlinien dieser Zusammenarbeit sind im Kooperationsvertrag geregelt (s. Anhang 1).

I.8. Kooperationsstruktur: Kernarbeitsgruppe und fächerdomänenspezifische Arbeitsgruppen

Als Grundlage einer institutionalisierten Kooperation zwischen der RWTH Aachen und den ZfsL einschließlich Schulen der Aachener Ausbildungsregion wurden zwei neue Austauschforen entwickelt, auf die sich an der RWTH Aachen der Prorektor für Lehre, der damalige beschließende Ausschuss für die Lehramtsausbildung und spätere Zentrumsrat, das Lehrerbildungszentrum, die Leiterinnen und Leiter der ZfsL der Aachener Ausbildungsregion sowie Vertreterinnen und Vertreter der Schulen und der Bezirksregierung Köln geeinigt haben.

Grundlegende im Zusammenhang mit dem Praxissemester zu klärende Fragen werden in einer **Kernarbeitsgruppe** erarbeitet, die sich aus drei Vertreter/inne/n des LBZ

(Rektoratsbeauftragte/r für die Lehramtsausbildung, Geschäftsführung, Kooperationsstelle Praxissemester), zwei Vertreter/ inne/n der Fächer der RWTH (zunächst Vorsitzende/r und stellvertretende/r Vorsitzende/r des beschließenden Ausschusses für die Lehramtsausbildung, nach neuer Ordnung des LBZ vom August 2010 nun Vorsitzende/r und stellvertretende/r Vorsitzende/r des Zentrumsrats des LBZ), fünf Vertreter/inne/n der ZfsL (Leiter/innen der in Bezug auf die an der RWTH Aachen vertretenen Lehrämter unter Einbezug der Sprecherin bzw. des Sprechers der ZfsL) sowie zwei Schulleiter/inne/n (Gymnasium und Berufskolleg) zusammensetzt. Des Weiteren wird eine Vertretung der Bezirksregierung Köln zu allen Sitzungen eingeladen. Die Kernarbeitsgruppe hat ihre Arbeit am 9. Dezember 2010 aufgenommen und trifft sich seitdem regelmäßig. Sie hat die im Kooperationsvertrag festzulegenden Rahmenstrukturen für das Praxissemester bearbeitet und auf ihrer Sitzung am 19. Juli 2011 einen Konsens für die Textvorlage des Vertrags vorgelegt. Die Zustimmung des Zentrumsrats des LBZ zum Kooperationsvertrag erfolgte in seiner Sitzung am 10.10.2011. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgte schließlich am 15.12.2011. Zukünftig sind alle fachumgreifenden, das Praxissemester als Ganzes betreffenden Fragen Gegenstand der Behandlung in der Kernarbeitsgruppe.

Des Weiteren wurden **Arbeitsgruppen in den Fächerdomänen** (Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Sprachen, Gesellschaftswissenschaften) sowie in den Bildungswissenschaften gebildet. An den Arbeitsgruppen in den Fächerdomänen beteiligen sich je ein/e Vertreter/in pro Studienfach, aus deren Mitte wiederum ein/e Sprecher/in für die jeweilige Arbeitsgruppe gewählt wird. Zusätzlich wird jedes Fach durch eine/n bzw. zwei Fachleiter/innen der ZfsL vertreten (zwei Fachleiter/innen, je eine/r für die Lehrämter GyGe und BK, sind für die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und Katholische Religionslehre bestimmt). Des Weiteren nehmen zwei Studierende teil. Zusätzlich beteiligt sind Gäste aus den ZfsL und Schulen. In der Arbeitsgruppe Bildungswissenschaften sind das Institut für Erziehungswissenschaft, das Lehrerbildungszentrum, die ZfsL und Studierende vertreten. Zentrale Aufgabe der Gruppen ist die fächerdomänenspezifische curriculare Abstimmungsarbeit zum Lehrangebot und systematischen Kompetenzerwerb in Bezug auf den Schulforschungsteil und den schulpraktischen Teil des Praxissemesters unter Einbezug fachbezogener bzw. bildungswissenschaftlich relevanter organisatorischer Fragestellungen.

Mit den Arbeitsgruppen wurde ein Netzwerk Praxissemester aufgebaut, das (ohne den Einbezug von Gästen) über 50 Personen umfasst. An den Treffen der Arbeitsgruppen

nimmt in der Regel auch die Besetzung der Kooperationsstelle Praxissemester teil, so dass das aufgebaute Netzwerk einen inneren Knotenpunkt hat und Ergebnisse zusammengeführt werden können (s. zur strukturellen Zusammensetzung aller Arbeitsgruppen Anhang 3).

Die fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit im Sommersemester 2011 aufgenommen. Das konstituierende Treffen der **Arbeitsgruppe Gesellschaftswissenschaften** fand am 06.11.2013 statt. Zu der Arbeitsgruppe gehören die Fächer Geschichte, Politik, theologische Religionslehre sowie Wirtschaftswissenschaften. Sprecher der Gruppe ist Herr Prof. Dr. Christian Kuchler. Ansprechpartner für alle die Arbeitsgruppe betreffenden inhaltlichen Fragen ist der Teilprojektmitarbeiter Lukas Greven (zur personellen Besetzung der Arbeitsgruppe Gesellschaftswissenschaften s. Anhang 4).

I.9. Strukturelle Leitlinien für die curricularen Abstimmungen in den fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen

Zum Ende des Sommersemesters 2011 wurden in der Kernarbeitsgruppe im Kontext der Erarbeitung des Kooperationsvertrages vor dem Hintergrund des Diskurses mit den am Netzwerk Praxissemester Beteiligten die folgenden strukturellen Regelungen in Bezug auf die Gestaltung des Praxissemesters vorgenommen:

- Die ZfsL der Ausbildungsregion Aachen bieten Lehrveranstaltungen zu fachlichen und überfachlichen Fragestellungen an, die den in Abschnitt 3.2 der Rahmenkonzeption Praxissemester genannten Themengebieten entsprechen.
- Die Ausbildung erfolgt in beiden Unterrichtsfächern bzw. beruflichen Fachrichtungen.
- Die in Abschnitt 3.2 der Rahmenkonzeption Praxissemester genannten überfachlichen pädagogischen Fragestellungen werden in eigenen Lehrveranstaltungen behandelt.
- Die Lehrangebote der beteiligten ZfsL finden in der Regel in den Räumlichkeiten des ZfsL Aachen oder in Räumlichkeiten der RWTH Aachen statt.
- Lehrangebote der ZfsL werden in der Regel an einem wöchentlichen Studientag in der vorlesungsfreien Zeit mit Beginn des Praxissemesters bis zu Beginn der Vorlesungszeit angeboten.
- Für ein im Sommersemester durchgeführtes Praxissemester steht dafür in der Regel der Zeitraum von Mitte Februar bis Mitte April zur Verfügung.

- Unterrichtsbesuche seitens der ZfsL an den Schulen vor Ort sind während des gesamten Praxissemesters vorgesehen.
- Der Schulforschungsteil des Praxissemesters konstituiert sich inhaltlich durch die in den Modulhandbüchern beschriebenen Fachdidaktikmodule zur Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters im ersten Studienjahr des Master of Education sowie einem erziehungswissenschaftlichen Modul des Bildungswissenschaftlichen Studiums.
- Das Bilanz- und Perspektivgespräch wird an den ZfsL und den Schulen durchgeführt. Eine Beteiligung von Lehrenden der Universität ist möglich.
- Kernarbeitsgruppe und fächerdomänenspezifische Arbeitsgruppen treffen sich in dem Zeitraum der Laufzeit des Kooperationsvertrages (Akkreditierungszeitraum Master of Education) mindestens einmal im Semester.

Weiterhin wurden im Zentrumsrat aus der Arbeit der Kernarbeitsgruppe die folgenden zukünftig vorgesehenen Regelungen vorgestellt:

- Für den Studientag der ZfsL ist der Freitag vorgesehen.
- Für den Studientag an der RWTH Aachen ist der Montag vorgesehen.
- Von den je 4 CP der Begleitseminare im Schulforschungsteil für Fachdidaktik 1, Fachdidaktik 2 und Erziehungswissenschaft sind je 2 CP für die Umsetzung der Studienprojekte am Lernort Schule vorgesehen. Dies umfasst einen maximalen Zeitumfang von insgesamt 180 Zeitstunden für die Projekte des Schulforschungsteils an den Schulen.

An die fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen wurde folgende Vereinbarung der Kernarbeitsgruppe weitergegeben:

- Die Begleitung der ZfsL einschließlich der Unterrichtsbesuche vor Ort soll mit 2 CP creditiert werden. Damit verbleiben 11 CP für Hospitationen, Unterricht unter Begleitung nebst Vorbereitung und der Auseinandersetzung mit dem Schulleben an der Ausbildungsschule vor Ort.

Für die weitere Diskussion liegen in der Kernarbeitsgruppe zusätzlich folgende Vorbereitungen vor:

- Der Kernarbeitsgruppe liegt ein Wochenplan zur Gestaltung des Praxissemesters als Vorschlag des LBZ vor. Dieser wurde als Entwurfsfassung für die Arbeit in den

fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt. Weitere Abstimmungen erfolgen in der Kernarbeitsgruppe unter Einbezug der Diskussionen in den fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen.

- Der Kernarbeitsgruppe liegt eine Übersicht über die Erreichbarkeit aller Ausbildungsschulen der Aachener Ausbildungsregion mit öffentlichen Verkehrsmitteln vor (<https://www.pvp-nrw.de/anmelden/>).
- Rechen- und Kommunikationszentrum sowie dem Lehrerbildungszentrum verfolgt.
- Ein Informationsaustausch mit den Schulen der Aachener Ausbildungsregion wird von den ZfsL und der Universität gemeinsam durchgeführt. Vorgesehen sind allgemeine Informationsveranstaltungen, schulbezirksbezogene Gespräche und Einzelgespräche mit Schulen.

Um die weitere Gestaltung des Praxissemesters in den kommenden Jahren flexibel begleiten zu können, endet der aktuelle Kooperationsvertrag mit folgender Vereinbarung: In gegenseitigem Einvernehmen beider Kooperationspartner können erforderliche Anpassungen oder Ergänzungen zu der getroffenen Vereinbarung jederzeit in Schriftform erfolgen.

I.10. Arbeitsauftrag der fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen

Im Wintersemester 2010/2011 hat die Kernarbeitsgruppe drei grundlegende Schwerpunkte für die Arbeit in den fächerdomänenspezifischen Arbeitsgruppen vorgeschlagen und an die sich Arbeitsgruppen verteilt.

- Fortentwicklung inhaltlicher und methodischer Leitlinien für das Praxissemester
Ziel dieses Arbeitsschwerpunktes ist es, die Vorbereitungs- und Begleitseminare des Schulforschungsteils mit den einführenden Veranstaltungen des ZfsL zum schulpraktischen Teil kompetenzorientiert und fachbezogen curricular aufeinander abzustimmen.
- Aufgabenschwerpunkt der Studierenden im Praxissemester
Ziel des zweiten Arbeitsschwerpunktes ist es insbesondere, die Aufgabenstruktur der Studienprojekte, die im Schulforschungsteil durchgeführt werden sollen, fachbezogen zu klären und mit dem fachbezogenen Unterricht unter Begleitung, der im schulpraktischen Teil Pflichtbestandteil des Praxissemesters ist, in Beziehung zu setzen.
- Sammlung weiterer Fragestellungen zum Praxissemester

Dieser Bereich signalisiert den Prozesscharakter zur Gestaltung des Praxissemesters. Alle Fragen, die in diesem Bereich über fachbezogene curriculare Abstimmungsprozesse hinausgehen, werden in Rückkoppelungsprozessen mit der Kernarbeitsgruppe besprochen.

Die Bearbeitung der aufgeführten Arbeitsschwerpunkte soll kontinuierlich erfolgen.

I.11. Organisationsstruktur

Die Durchführung des Praxissemesters erfordert das Zusammenwirken zahlreicher Beteiligter. Zentrale Eckpunkte der Organisationsstruktur sehen folgendermaßen aus: Unter Beibehaltung der aufgezeigten Kooperationsstruktur ist die Kooperationsstelle Praxissemester organisatorischer Mittelpunkt für die Durchführung des Praxissemesters, die vor dem Hintergrund ihrer Einbindung in die Arbeitsgruppen und in engem Kontakt mit den Verantwortlichen für die Lehramtsausbildung in den lehramtsausbildenden Disziplinen die Lehrangebotsstruktur für den Studientag des Schulforschungsteils und des schulpraktischen Teils als Übersicht zusammenstellt, das Online-Anmeldeverfahren in Abstimmung mit den Fächern und den ZfsL verwaltet und in diesem Zusammenhang den Kontakt mit der Schulaufsicht pflegt. Die Organisation der einzelnen Lehrveranstaltungen liegt bei den Lehrenden der Fächer sowie bei den ZfsL. Der Einsatz der Fachleiterinnen und Fachleiter der ZfsL wird von den Leitungen der ZfsL organisiert. Die für die Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten an den Schulen vor Ort vorgesehenen Ausbildungsbeauftragten werden durch die ZfsL und die Schulleitungen in ihren Aufgaben angeleitet. Beratungen der Studierenden nimmt die Kooperationsstelle Praxissemester gemeinsam mit den weiteren für die Beratung der Studierenden an der RWTH Aachen zuständigen Personen vor. Der Diskurs mit den Schulen wird gemeinsam mit den ZfsL geführt. Die zentrale Internetpräsentation ist am LBZ angesiedelt, die fachspezifischen und institutionenspezifischen Informationen auf den Internetseiten der Beteiligten. Kontinuierlich begleitet wird der Prozess durch den Vorstand des LBZ, den Zentrumsrat und die Arbeitsgruppen zum Praxissemester.

II. FACHBEZOGENE KONZEPTE

Das fachbezogene Konzept der Fächerdomäne Gesellschaftswissenschaften an der RWTH Aachen zum Praxissemester setzt sich ein stimmiges Zusammenwirken von Schulforschungsteil und schulpraktischem Teil unter der Maßgabe eines systematisch angelegten Kompetenzerwerbs zum Ziel.

Vorliegender Bezugspunkt für diese fachbezogenen curricularen Abstimmungsprozesse sind die Modulbeschreibungen der Fächer für die Fachdidaktikmodule, die die Vorbereitungs- und Begleitseminare für den Schulforschungsteil des Praxissemesters enthalten. Die Modulbeschreibungen wurden im Rahmen der Beschlussfassung über die Prüfungsordnungen der entsprechenden Masterstudiengänge durch den Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät der RWTH Aachen University am 21.12.2011 verabschiedet und im Nachgang der Reakkreditierungsverfahren der Lehramtsstudiengänge im Jahr 2017 aktualisiert (Prüfungsordnungsversion 2017). Sie werden im Folgenden als Ausgangspunkt für das fachbezogene Konzept des Praxissemesters an der RWTH Aachen zugrunde gelegt.

Für den schulpraktischen Teil wird der aktuelle Sachstand der Abstimmungen im Fachverbund Gesellschaftswissenschaften, dem Vertreter/innen aus RWTH, Schule und ZfsL angehören, unter Einbezug weiterer fachbezogen erfolgter Arbeitstreffen dargestellt.

Die Fächerdomäne Gesellschaftswissenschaften umfasst die Fächer Geschichte, Katholische Religionslehre, Politik, Wirtschaftswissenschaften/Politik. Aufgrund der Unterschiedlichkeit der einzelnen Fächer wird fachabhängig auf unterschiedliche konzeptionell-analytische und reflexiv-praktische Kompetenzen fokussiert. Allen gesellschaftswissenschaftlichen Lehramtsdisziplinen gemein ist aber die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis im Praxissemester des universitären Masterstudiums und eine wissenschafts- und berufsfeldbezogene Vorbereitung der Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes. Im Folgenden werden die fachübergreifenden, gemeinsamen Aspekte diskutiert, bevor diese im Anschluss fachspezifisch spezifiziert werden.

Die oben genannten Fächer fokussieren von den nach § 8 der LZV im Praxissemester maßgeblich zu erwerbenden Kompetenzen besonders die Fähigkeit

- grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,
- Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren,
- theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Darüber hinaus werden durch die Erfahrungen, welche die Studierenden im schulpraktischen Teil sammeln, und deren Reflexion auch die Kompetenz der Studierenden geschult,

- den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen

sowie

- ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln,

geschult. Hierzu tragen auch Gespräche mit Ausbildungslehrenden, ZfsL-Betreuenden und Hochschuldozierenden wesentlich bei.

Die oben genannten Kompetenzen werden von den Studierenden sowohl im schulpraktischen Teil als auch im Schulforschungsteil des Praxissemesters erworben. Hierbei setzen die Fächer auf eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung zwischen Theorieansätzen und Praxisphänomenen. Aus diesem Grund werden bereits in den Vorbereitungsseminaren mögliche Arbeitsschwerpunkte für die Studienprojekte des Schulforschungsteils entwickelt bzw. vorbereitet (vgl. Abb. 1.1). Diese finden im Wintersemester, i.d.R. im 1. Semester des Masterstudiums, statt. Das Praxissemester selbst ist im 2. Semester angesiedelt und erstreckt sich über den Zeitraum Februar bis Juli. In allen Fächern der Fächerdomäne Gesellschaftswissenschaften sind Grundkenntnisse in der Fachdidaktik des jeweiligen Faches, wie sie in den zugehörigen Bachelorstudiengängen erworben werden, Voraussetzung für die Zulassung zu dem Modul Fachdidaktik des Masterstudiengangs.

In den Fächern Geschichte, Politik und Wirtschaftswissenschaften wird das Vorbereitungsseminar durch jeweils eine zusätzliche Lehrveranstaltung im Wintersemester ergänzt.

In allen Fächern der Fächerdomäne Gesellschaftswissenschaften werden in den Vorbereitungsseminaren neben fachdidaktischen Inhalten die Fragestellungen für den Schulforschungsteil im Praxissemester entwickelt. Diese Fragestellungen werden in den Studienprojekten von den Studierenden bearbeitet. Insofern ist die erfolgreiche Teilnahme an diesen Vorbereitungsveranstaltungen Zulassungsvoraussetzung für das jeweilige Begleitseminar.

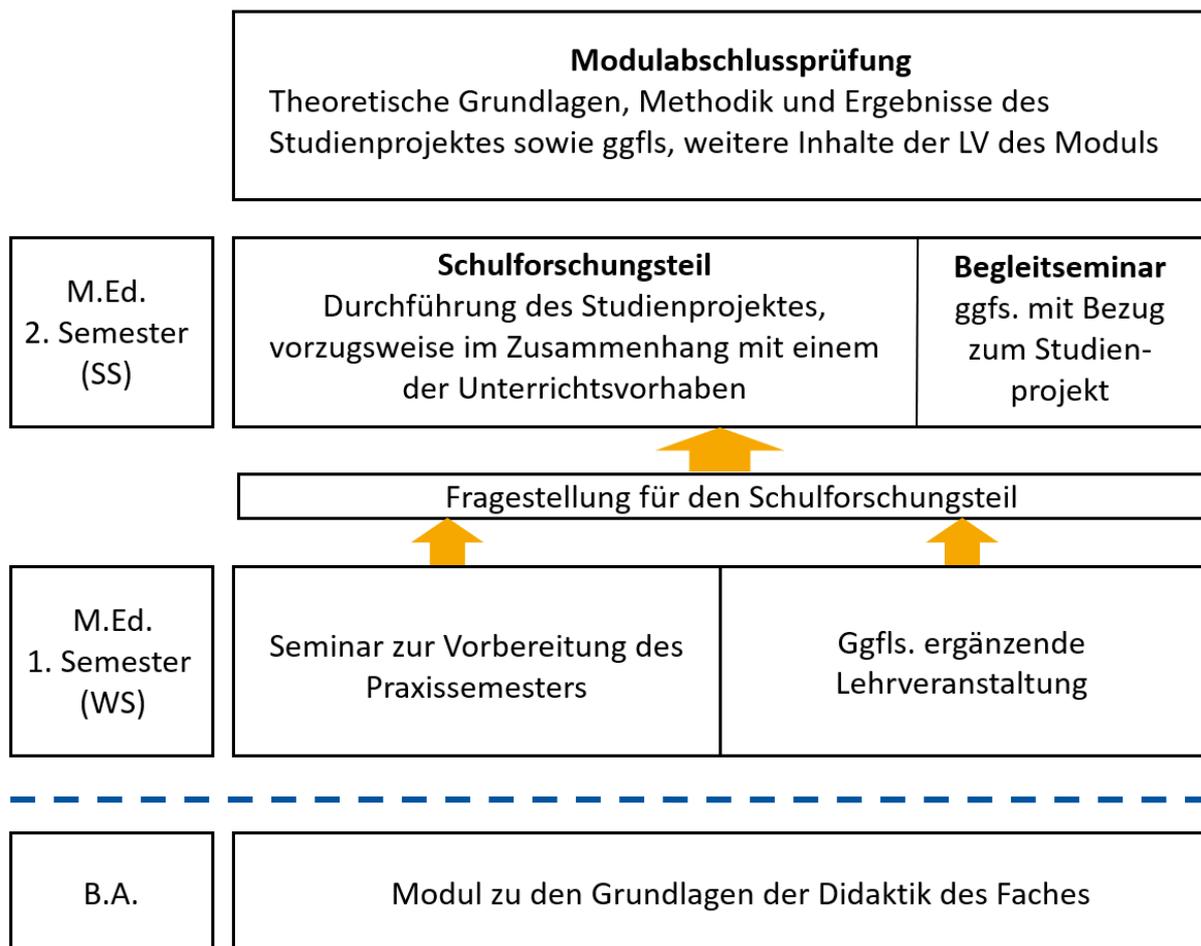


Abb. 1.1: Schematische Darstellung des Moduls zur Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters aus Sicht der Fächer

Die Durchführung der Studienprojekte ist vorzugsweise mit den Unterrichtsvorhaben gekoppelt, so dass inhaltlich und organisatorisch eine enge Verflechtung zwischen dem Schulforschungsteil und dem schulpraktischen Teil realisiert wird. Die Betreuung der Studienprojekte erfolgt i.d.R. im Rahmen des Begleitseminars. Darüber hinaus werden in den Vorbereitungs- und Begleitseminaren ausgewählte Kompetenzschwerpunkte behandelt.

Die zeitliche Abfolge von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten im Praxissemester kann sich deutlich für beide Fächer unterscheiden. In jedem Fall sollten Studierende

und Betreuende im Praxissemester darauf achten, dass durch die Abstimmung zwischen den Fächern und die geschickte Planung von Studienprojekten, Hospitationen sowie des Unterrichts unter Begleitung die wöchentliche Belastung für die Studierenden im Verlauf des Praxissemesters relativ gleichmäßig ausfällt. Zudem sollten Studienprojekte wie Unterrichtsvorhaben so zeitig im Schulhalbjahr begonnen werden, dass sie durch den im Sommer häufig beobachteten Stundenausfall nicht in ihrem Abschluss gefährdet werden und eine gleichmäßige Arbeitsbelastung sichergestellt ist.

Die Verantwortung für den Studientag wechselt mit Ende der vorlesungsfreien Zeit (April) von den ZfsL zur Hochschule und damit zu den betreuenden Fachdidaktiken. Der hiermit verbundene inhaltliche Wechsel wird weiter unten fachabhängig ausführlicher beschrieben. Allen Fächern der Fächerdomäne Gesellschaftswissenschaften gemein ist dabei eine enge Verzahnung der Inhalte der Veranstaltungen von ZfsL und Hochschule.

Die gemeinsame Klammer für alle Fächer bildet die Modulabschlussprüfungen. Zulassungsvoraussetzung zu den Modulabschlussprüfungen ist in allen Fächern der Fächerdomäne Gesellschaftswissenschaften der erfolgreiche Abschluss der Schulpraxisphase.

Nachfolgend werden die fachbezogenen Konzepte zum Praxissemester der Fächerdomäne Gesellschaftswissenschaften nach Fächern aufgeschlüsselt konkretisiert. Den Darstellungen zum Schulforschungsteil mit seinen Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen liegen die Beschreibungen der jeweiligen Fachdidaktikmodule zur Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters zugrunde. Hierbei handelt es sich konkret um die folgenden Module:

Geschichte: Aufbaumodul Geschichtsdidaktik

Religion: M1 Fachdidaktik/Praxis des Religionsunterrichts

Wirtschaftswissenschaften: Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik

Politik: Aufbaumodul Politikdidaktik

Wirtschaftswissenschaften/Politik: Aufbaumodul Politikdidaktik oder Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik

Die Modulbeschreibungen sind am Ende der Abschnitte zu den einzelnen Fächern eingefügt.

Die Darstellungen zum schulpraktischen Teil stellen den aktuellen Stand der Diskussion zwischen der Hochschule und den ZfsL dar. Der Fachverbund Gesellschaftswissenschaften tritt regelmäßig zur Beratung und curricularen Abstimmung zusammen. Darüber hinaus gibt es weitere Arbeitstreffen zwischen Hochschulvertreter/inne/n und Fachseminarleiter/inne/n in den einzelnen Fächern.

Geschichte

II.1. Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen

II.1.1. Zielsetzung

Aufbauend auf den im Bachelorstudiengang Lehramt Geschichte oder in einem vergleichbaren Studiengang erworbenen fachlichen und grundlegenden fachdidaktischen Kompetenzen werden im schulpraktischen Teil des Praxissemesters sowie in den vorbereitenden und begleitenden fachdidaktischen Veranstaltungen theoretische und schulpraktische Studienanteile professionsorientiert miteinander verbunden.

Zur Vorbereitung auf das Praxissemester werden die Studierenden im Vorbereitungsseminar zur Planung, Durchführung und Auswertung von Studienprojekten am Lernort Schule befähigt. Dabei werden die im Bachelorstudium erlernten geschichtsdidaktischen Kompetenzen vertieft und die Studierenden mit weitergehenden theoretischen Konzepten der Geschichtsdidaktik vertraut gemacht. Die Studierenden lernen grundlegende Elemente von Planung, Gestaltung und Analyse von Geschichtsunterricht kennen sowie an der Hochschule erworbenes geschichtswissenschaftliches Wissen auf die Anwendung im Schulunterricht anzupassen und entsprechend didaktisch aufzubereiten. Ferner werden in dem Vorbereitungsseminar Arbeitsaufträge für Studienprojekte entwickelt, die im Schulforschungsteil des nachfolgenden Praxissemesters konkretisiert und bearbeitet werden.

In Ergänzung zu den Inhalten des Vorbereitungsseminars besuchen die Studierenden zur Vorbereitung auf das Praxissemester außerdem ein Seminar „Vertiefung in einem Teilbereich der Geschichtsdidaktik“. In diesem Seminar soll den Studierenden die vertiefte Auseinandersetzung mit einem freiwählbaren Spezialthema der Geschichtsdidaktik ermöglicht werden.

Der Schulforschungsteil verbindet das Vorbereitungsseminar und die schulpraktische Ausbildung. Das Begleitseminar zum Praxissemester unterstützt die Studierenden bei

der Umsetzung ihrer Studienprojekte und thematisiert grundlegende Schul- und Unterrichtserfahrung. Die Studierenden haben hierbei die Möglichkeit, beobachteten und selbst durchgeführten Unterricht unter (fach-)didaktischen Gesichtspunkten zu reflektieren und zu bewerten sowie ein professionsorientiertes Selbstverständnis zu entwickeln bzw. zu überprüfen.

Die Abbildung illustriert den zeitlichen Ablauf des Praxissemesters, insbesondere die Verflechtung zwischen Projekt und Begleitseminar.

II.1.2. Kompetenzerwerb

Unter Berücksichtigung von § 8 LZV und des Anhangs 2 der Rahmenkonzeption zum Praxissemester sollen die Studierenden im Modul Fachdidaktik zur Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters folgende Kompetenzen erwerben bzw. festigen:

1. Die Studierenden können **grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht** in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert **planen, durchführen und reflektieren**. Hierbei bedienen sie sich fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Studierenden sind in der Lage, **Unterrichtsmethoden und -medien** aus einem umfangreichen Methoden- und Medienspektrum **begründet und zielbezogen auszuwählen** und eigene Unterrichtseinheiten und -reihen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
2. Die Studierenden können auf Grundlage ihrer ersten Lehrerfahrungen fachdidaktische Fragestellungen entwickeln und theoriegeleitete Erkundungen in unterschiedlicher Breite und Tiefe im Handlungsfeld Schule begründet und adressatengerecht vorbereiten, durchführen und auswerten. Sie können die Ergebnisse einer kleineren eigenen Studie zu einer selbstgewählten fachdidaktischen Fragestellung schriftlich und mündlich präsentieren.
3. Die Studierenden können ihre Rolle als Geschichtslehrkräfte reflektieren und weiterentwickeln.

II.1.3. Zentrale Lerninhalte des Vorbereitungs- und Begleitseminars

Vorbereitungsseminar

Das Vorbereitungsseminar dient der Vorbereitung auf konkrete Unterrichtssituationen in der Schulpraxis. Hierbei werden – aufbauend auf fachdidaktischen Inhalten aus dem Modul Fachdidaktik im Bachelorstudiengang Lehramt Geschichte – **die Grundlagen**

der Planung, Durchführung und Reflektion einer Unterrichtsstunde im Fach Geschichte bearbeitet, indem sowohl Unterrichtsentwürfe von den Studierenden selbstständig entwickelt, in einer Simulation erprobt und reflektiert als auch bestehende Unterrichtsentwürfe kritisch beurteilt werden. Außerdem wird das Praxissemester hinsichtlich der Hospitation (d. h. der Bearbeitung der Forschungsfragen in der Schule sowie der Erarbeitung, Durchführung und Reflexion der eigenen Unterrichtsreihen) vorbereitet. Daraus werden mögliche Arbeitsaufträge für Studienprojekte, die während des Praxissemesters am Handlungsort Schule durchzuführen sind, entwickelt.

Begleitseminar

Die im Vorbereitungsseminar erarbeiteten Forschungsfragen, die Ergebnisse und Erkenntnisse der Forschungsprojekte sowie eigene Unterrichtsstunden und -reihen werden im Begleitseminar aufgegriffen, aufgearbeitet und in Kleingruppen reflektiert. Für die Zulassung zum Begleitseminar ist der erfolgreiche Besuch des Vorbereitungsseminars notwendig.

II.1.4. Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters

Einen wesentlichen Teil des Praxissemesters bildet – neben der Planung, Durchführung und Reflektion von Unterricht – die Projektarbeit im Schulforschungsteil. Sie wird in enger Vernetzung von theoretischen und unterrichtspraktischen Erfahrungen während des gesamten Praxissemesters geplant, durchgeführt, begleitet, reflektiert und ausgewertet.

Im Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Praxissemester werden individuelle fachdidaktische Studienprojekte konzipiert und begleitet. Forschungsfrage und Thema der Projektarbeit werden – in der Regel abgeleitet aus dem Vorbereitungsseminar – von den Studierenden in Absprache mit dem betreuenden Dozent/der betreuenden Dozentin im Vorbereitungsseminar festgelegt sowie konkretisiert und während des Praxissemesters bearbeitet. Die Durchführung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung und Unterstützung der ZfsL in den Schulen. Theoretischer Hintergrund und Design sowie erste Ergebnisse der Forschungsfrage werden den Kommiliton/inn/en und dem Dozenten/der Dozentin im Begleitseminar vorgestellt, diskutiert und in Hinblick auf die Unterrichtsvorhaben konkretisiert. Das Begleitseminar dient den Studierenden als Forum, um die (Zwischen-)Ergebnisse des Projektes zu präsentieren und Rückmeldungen über die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse einzuholen. Hierdurch wird

eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen und Praxisphänomenen initiiert.

Die Fähigkeit, theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten, wird über eine zusammenfassende Darstellung des Forschungs- und Unterrichtsprojekts in einer schriftlichen Hausarbeit nachgewiesen, in der die erworbenen praktischen Erfahrungen und theoriebasierten Kenntnisse dokumentiert und kritisch reflektiert werden.

II.1.5. Prüfungsform

Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form einer 15-seitigen Hausarbeit. Zulassungsvoraussetzung zur Abschlussprüfung ist ein Teilnahmenachweis im Vorbereitungsseminar.

II.2. Schulpraktischer Teil

Der schulpraktische Teil des Praxissemesters liegt in der Verantwortung der ZfsL und umfasst das Einführungsseminar am Studientag während der vorlesungsfreien Zeit (Februar bis April), Unterrichtsbesuche während des Praxissemesters sowie das abschließende Bilanz- und Perspektivgespräch.

In den Veranstaltungen der ZfsL, die wie oben beschrieben, eng an die der Hochschule anknüpfen bzw. mit diesen vernetzt sind, werden fachliche und überfachliche Fragestellungen in Bezug auf das Fach Geschichte, die den in der Rahmenkonzeption unter 3.2 genannten Themengebieten zugeordnet werden können, behandelt.

Die Betreuung der Studierenden im Praxissemester durch die ZfsL erfolgt auch durch Unterrichtsbesuche und das abschließende Bilanz- und Perspektivgespräch. Im Mittelpunkt der Unterrichtsbesuche stehen hierbei Aspekte des unterrichtspraktischen Handelns sowie der Lehrerpersönlichkeit, die insbesondere im Rahmen von Nachbesprechungen zu Unterrichtsbesuchen reflektiert werden. Diese stellen auch den Inhalt des Bilanz- und Perspektivgesprächs dar, das somit mit dem Entwicklungs- und Perspektivgespräch im Rahmen des Vorbereitungsdienstes vergleichbar ist, jedoch aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen von erster und zweiter Ausbildungsphase sowie des in der Regel unterschiedlichen Kompetenzentwicklungsniveaus selbstverständlich nicht äquivalent ist.

Insgesamt orientieren sich das Einführungsseminar, das Bilanz- und Perspektivgespräch sowie die Beratungsgespräche im Anschluss an Unterrichtsbesuche – mit un-

terschiedlicher Gewichtung und in der Regel fachspezifischem Bezug – an den Handlungsfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten, Differenzieren und Kooperieren, aus denen Erschließungsfragen abgeleitet werden. Bei der Auswahl und Beantwortung der Erschließungsfragen wird der jeweils individuelle Kompetenzentwicklungsstand und -prozess der Studierenden fokussiert.

II.3. Modulbeschreibung

Modul: Aufbaumodul Geschichtsdidaktik [MEdGyGeHist-100/17]

Aufbaumodul Geschichtsdidaktik						
ALLGEMEINE ANGABEN						
Fachsemester	Dauer	Kreditpunkte	SWS	Häufigkeit	Turnus Start	Sprache
1	2	10	6	Jedes 2. Semester	WS 2017/2018	Deutsch
INHALTLICHE ANGABEN						
Inhalt			Lernziele			
Im Modul Fachdidaktik werden die Inhalte des Moduls Fachdidaktik aus dem BA-Studium vertieft und erweitert sowie ein Studien- und/oder Unterrichtsprojekt entwickelt, dessen Ergebnisse in der Hausarbeit auf 15 Seiten präsentiert werden.			Vermittlung vertieften Wissens über: <ul style="list-style-type: none"> zentrale geschichtsdidaktische Kategorien und Konzepte sowie Forschungsansätze und Methoden Curricula, Lehrpläne und Kompetenzmodelle kompetenzorientierte Gestaltung von Geschichtsunterricht und historischem Lernen Institutionen und Formen der Geschichtskultur Beobachtung von Geschichtsunterricht Arbeit mit Schulbüchern im Geschichtsunterricht Einsatz von digitalen Medien im Geschichtsunterricht Planung von Geschichtsunterricht Vermittlung der Fähigkeit zur Reflexion erster Durchführungserfahrungen von Geschichtsunterricht. 			
Voraussetzung			Benotung			
Keine. In den Seminaren besteht Anwesenheitspflicht.			Die Modulnote entspricht der Note der Hausarbeit zum Begleitseminar.			
LEHRFORMEN / VERANSTALTUNGEN & ZUGEHÖRIGE PRÜFUNGEN						
Titel	Credits Workload	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium (h)			
Vorbereitungsseminar Geschichtsdidaktik	2	2	30			
Begleitseminar Geschichtsdidaktik	2	2	30			
Seminar „Vertiefung in einem Teilbereich der Geschichtsdidaktik“	2	2	30			

Modulprüfung: Hausarbeit	6	0	180
--------------------------	---	---	-----

II.4. Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Geschichte **Schwerpunkt: Block 1 – 3**
(Block 1)

<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen • Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen <ul style="list-style-type: none"> ➢ Die Studierenden beobachten Geschichtsunterricht und werten ihn kriteriengeleitet aus 		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<p>Welche zentralen Ziele verfolgt der Geschichtsunterricht? Wie kann ich Unterricht strukturiert beobachten? Was ist guter Geschichtsunterricht und woran erkenne ich ihn? In welchen Rollen agiert die Lehrperson? Wie kann die Lehrperson durch ihr eigenes Verhalten vorbildhaft wirken?</p>	<p>Anbahnung der Arbeit an konkretisierten Handlungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Beobachtungsrasters für Hospitationen • Gütekriterien von Geschichtsunterricht • Unterrichtskultur • Erwerb von personalen und sozialen Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenkonzeption Praxissemester • H. W. Heymann, Auf die Unterrichtskultur kommt es an! In: Friedrich Jahresheft 2009, S. 76–78 • Relevante Beobachtungsraster, z. B. Unterrichtsbeobachtungsbogen der QA NRW • M. Barricelli/M. Sauer, Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung von GU. In: GWU 1/2006, S. 4–26
<p>Kompetenzen und Standards¹</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – nehmen die Komplexität und die Interdependenz aller Bedingungsfaktoren von Unterricht wahr. – beurteilen Lehrerhandeln und Unterrichtsqualität unter Anwendung ausgewählter Verfahren. – reflektieren ihre eigene Werthaltung und ihr Menschenbild. 		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Geschichte
(Block 2)

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen > Die Studierenden planen eine Einzelstunde im Geschichtsunterricht		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
Welche Vorgaben für die Gestaltung des Unterrichts geben mir die Richtlinien und (Kern-) Lehrpläne? Wie komme ich vom Gegenstand zum Thema? Welche inhalts- und prozessbezogenen Ziele verfolge ich im Hinblick auf den Kompetenzaufbau meiner Schülerinnen und Schüler? Wie strukturiere ich eine Unterrichtsstunde?	Anbahnung der Arbeit an konkretisierten Handlungssituationen <ul style="list-style-type: none"> • Ableitung von Kompetenzen und Unterrichtszielen aus Lehrplänen • Phasierung von Unterricht • Erstellung eines Verlaufsplans 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinien und (Kern-)Lehrpläne • Beispielhafte Verlaufspläne • Wörterbuch Geschichtsdidaktik • Geschichte Lernen Heft 139: Kompetenzorientiert unterrichten
Kompetenzen und Standards¹ Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> – klären ihre Unterrichtsziele auf dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit Richtlinien und (Kern-) Lehrplänen. – verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven und planen Unterricht. 		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Geschichte
(Block 3)

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen		
➤ Die Studierenden setzen Methoden und Medien reflektiert und zielgerichtet im Geschichtsunterricht ein		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<p>Welche didaktischen, medialen und methodischen Entscheidungen treffe ich für einen zielgerichteten und schülergerechten Unterricht?</p> <p>Wie optimiere ich durch die Wahl von Sozialformen den Lernprozess?</p>	<p>Anbahnung der Arbeit an konkretisierten Handlungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Interpretation von Quellen und Darstellungen • Möglichkeit der Nutzung von Medien im Unterricht • Unterrichtsmethoden, u. a. Grundelemente des kooperativen Lernens, Wechsel von Instruktion und Konstruktion 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinien und (Kern-) Lehrpläne • Lehrplannavigator (Hilfen zur Analyse von Quellen und Darstellungen) • Methodenhandbücher für den Geschichtsunterricht (z. B. H. Günther-Arndt, Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Handbuch Medien im Geschichtsunterricht) • Didaktische Literatur (z. B. M. Sauer, Geschichte unterrichten)
<p>Kompetenzen und Standards¹</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven und planen Unterricht. – überprüfen die Funktionalität ihrer methodischen und medialen Entscheidungen. – unterstützen schüleraktivierendes und kooperatives Lernen. 		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Geschichte
(Block 4)

<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen • Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Studierenden gestalten Aufgaben zum Lernen und Leisten 		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<p>Was macht eine Aufgabe zu einer guten Aufgabe? Welche Hinweise auf den Lernstand geben mir Schülerlösungen? Was muss ich (auch rechtlich) beachten, wenn ich Aufgaben konzipiere? Wodurch unterscheiden sich Aufgaben zum Lernen und Leisten?</p>	<p>Anbahnung der Arbeit an konkretisierten Handlungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Aufgaben aus Lehrbüchern • Aufgabenkonstruktion unter dem Aspekt der Kompetenzentwicklung und der Anforderungsbereiche • Konstruktion von Aufgaben zur Leistungsfeststellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur zur Aufgabenkonstruktion • Lehrplannavigator NRW Geschichte Sek II (u. a. Operatorenliste, Übersicht Anforderungsbereiche) • Richtlinien und (Kern-) Lehrpläne • Rechtliche Vorgaben • Lehrbücher
<p>Kompetenzen und Standards¹</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven und planen Unterricht. – erstellen die lehrplankonformen Aufgaben für eine schriftliche Arbeit (und korrigieren diese). – nutzen einzelne Instrumente zur Diagnostik. 		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Geschichte
(Block 5)

<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen • Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Studierenden planen eine Unterrichtssequenz unter Beachtung von Möglichkeiten individueller Förderung 		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<p>Wie gestalte ich eine Sequenz, so dass ich sowohl der Sache als auch den Schülerinnen und Schülern mit ihren Lernvoraussetzungen gerecht werde?</p> <p>Wie kann ich Elemente individueller Förderung in einer Sequenz situieren?</p> <p>Wie gehe ich mit Heterogenität und daraus erwachsenen unterschiedlichen Lernergebnissen um?</p>	<p>Anbahnung der Arbeit an konkretisierten Handlungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachstruktur und Kompetenzaufbau als Grundlage für die Planung einer Unterrichtssequenz • Heterogenität und Kompetenzorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinien und (Kern-) Lehrpläne • Fachdidaktische Literatur (z. B. Peter Gautschi, Guter Geschichtsunterricht) • Literatur zur individuellen Förderung (z. B. Geschichte lernen, Heft 131, Differenzieren)
<p>Kompetenzen und Standards¹</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven und planen Unterricht. – klären ihre Unterrichtsziele auf dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit Richtlinien und (Kern-) Lehrplänen. – greifen auf Wissen über den Umgang mit Heterogenität zurück und nehmen Heterogenität und die Aufgabe der Unterstützung zur individuellen Entwicklung wahr. – erproben Möglichkeiten der individuellen Förderung (Sprach- und Lernkompetenz). 		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Katholische Religionslehre

II.1. Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen

II.1.1. Zielsetzung

Aufbauend auf den im Bachelorstudiengang Lehramt Katholische Religionslehre erworbenen fachlichen und grundlegenden fachdidaktischen Kompetenzen werden im schulpraktischen Teil des Praxissemesters sowie in den vorbereitenden und begleitenden fachdidaktischen Veranstaltungen theoretische und schulpraktische Studienanteile professionsorientiert miteinander verbunden. Ziel ist die Vertiefung der fachdidaktischen Kompetenzen sowie die wissenschafts- und berufsfeldbezogene Vorbereitung der Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule. In einer forschenden Grundhaltung sollen sowohl konzeptionell-analytische als auch reflexiv-praktische Kompetenzen erworben werden, um eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit zu ermöglichen. Hierzu erfolgt eine enge curriculare Abstimmung zwischen den ZfsL und der Hochschule.

Zur Vorbereitung auf das Praxissemester werden die Studierenden einem Vorbereitungsseminar zur Planung, Durchführung und Auswertung von Studienprojekten am Lernort Schule befähigt. Im Seminar Fachdidaktik 1 werden die im Grundmodul Fachdidaktik des Bachelorstudiums erlernten religionsdidaktischen Kompetenzen vertieft und die Studierenden mit weitergehenden theoretischen Konzepten der Religionsdidaktik vertraut gemacht. Die Studierenden lernen grundlegende Planung, Gestaltung und Analyse von Religionsunterricht kennen sowie an der Hochschule erworbenes theologisches Wissen auf die Anwendung im Schulunterricht anzupassen und entsprechend didaktisch aufzubereiten. Außerdem werden Arbeitsaufträge für Studienprojekte entwickelt, die im Schulforschungsteil des nachfolgenden Praxissemesters konkretisiert und bearbeitet werden.

Der Schulforschungsteil verbindet die vorbereitenden fachdidaktischen Veranstaltungen und die schulpraktische Ausbildung. Das Begleitseminar zum Praxissemester unterstützt die Studierenden bei der Umsetzung ihrer Studienprojekte und thematisiert grundlegende Schul- und Unterrichtserfahrungen. Die Studierenden haben hierbei die

Möglichkeit, beobachteten und selbst durchgeführten Unterricht unter (fach-)didaktischen Gesichtspunkten zu reflektieren und zu bewerten sowie ein professionsorientiertes Selbstverständnis zu entwickeln bzw. zu überprüfen.

Die Abbildung illustriert den zeitlichen Ablauf des Praxissemesters, insbesondere die Verflechtung zwischen Projekt und Begleitseminar.

						Praxissemester				
Semester	1. Semester (WS)					2. Semester (SS)				
	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
	WS Vorlesungszeit					SS Vorlesungszeit				
Aufbaumodul Fachdidaktik	Vorbereitung					Schulforschungsteil				
	Seminar zur Fachdidaktik					Seminare zur Praxisphase				
	↑↓ Vorbereitungsseminar für die Praxisphase					Einführungseminar ZfsL		Begleitseminar an der RWTH		
						Projektvorbereitung		Projektbearbeitung		
					ZfsL: Bilanz- und Perspektivgespräch					
Prüfungsleistungen	Praktikumsbericht (Voraussetzung: LN des Seminars zur Fachdidaktik und des Vorbereitungsseminars)									

Abbildung 4: Zeitlicher Ablauf des Praxissemesters

II.1.2. Kompetenzerwerb

Unter Berücksichtigung von § 8 LZV und des Anhangs 2 der Rahmenkonzeption zum Praxissemester sollen die Studierenden im Aufbaumodul Fachdidaktik/Praxis des Religionsunterrichts zur Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters folgende Kompetenzen erwerben bzw. festigen:

1. Die Studierenden können grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens im Religionsunterricht in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert planen, durchführen und reflektieren. Hierbei bedienen Sie sich fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtsmethoden und -medien aus einem umfangreichen Methoden- und Medienspektrum begründet und zielbezogen auszuwählen und eigene Unterrichtseinheiten und -sequenzen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

2. Die Studierenden können auf Grundlage ihrer ersten Lehrerfahrungen fachdidaktische Fragestellungen entwickeln und theoriegeleitete Erkundungen in unterschiedlicher Breite und Tiefe im Handlungsfeld Schule begründet und adressatengerecht vorbereiten, durchführen und auswerten. Sie können die Ergebnisse einer kleineren eigenen Studie zu einer selbstgewählten fachdidaktischen Fragestellung schriftlich und mündlich präsentieren.
3. Die Studierenden können ihre Rolle als Religionslehrer/innen reflektieren und weiterentwickeln.

II.1.3. Zentrale Lerninhalte der Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen

Fachdidaktisches Seminar

Das fachdidaktische Seminar dient der Vorbereitung auf konkrete Unterrichtssituationen in der Schulpraxis. Hierbei werden – aufbauend auf fachdidaktischen Inhalten aus dem Grundmodul Fachdidaktik M9 – die Grundlagen der Planung, Durchführung und Reflektion einer Unterrichtsstunde im Fach Katholische Religionslehre bearbeitet, indem sowohl Unterrichtsentwürfe von den Studierenden selbstständig entwickelt, in einer Simulation erprobt und reflektiert als auch bestehende Unterrichtsentwürfe kritisch beurteilt werden.

Vorbereitungsseminar

Das Vorbereitungsseminar dient der Vorbereitung auf konkrete Unterrichtssituationen in der Schulpraxis. Hierbei werden – aufbauend auf fachdidaktischen Inhalten aus dem Grundmodul Fachdidaktik im Bachelorstudiengang – die Grundlagen der Planung, Durchführung und Reflektion einer Unterrichtsstunde im Fach Katholische Religionslehre bearbeitet, indem sowohl Unterrichtsentwürfe von den Studierenden selbstständig entwickelt, in einer Simulation erprobt und reflektiert als auch bestehende Unterrichtsentwürfe kritisch beurteilt werden. Im Vorbereitungsseminar wird das Praxissemester außerdem hinsichtlich der Hospitation (d. h. der Bearbeitung der Forschungsfragen in der Schule sowie der Erarbeitung, Durchführung und Reflexion der eigenen Unterrichtsreihen) vorbereitet. Daraus werden mögliche Arbeitsaufträge für Studienprojekte, die während des Praxissemesters am Handlungsort Schule durchzuführen sind, entwickelt.

Begleitseminar

Die im Vorbereitungsseminar erarbeiteten Forschungsfragen, die Ergebnisse und Erkenntnisse der Forschungsprojekte sowie eigene Unterrichtsstunden und -reihen werden im Begleitseminar aufgegriffen, aufgearbeitet und in Kleingruppen reflektiert.

Voraussetzung für die Zulassung zum Aufbaumodul Fachdidaktik/Praxis des Religionsunterrichts sind fachdidaktische Grundkenntnisse aus dem Grundmodul Fachdidaktik des Bachelorstudiengangs. Für die Zulassung zum Begleitseminar ist der erfolgreiche Besuch des fachdidaktischen Seminars sowie des Vorbereitungsseminars notwendig.

II.1.4. Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters

Einen wesentlichen Teil des Praxissemesters bildet – neben der Planung, Durchführung und Reflektion von Unterricht – die Projektarbeit im Schulforschungsteil. Sie wird in enger Vernetzung von theoretischen und unterrichtspraktischen Erfahrungen während des gesamten Praxissemesters geplant, durchgeführt, begleitet, reflektiert und ausgewertet.

Im Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Praxissemester werden individuelle fachdidaktische Studienprojekte konzipiert und begleitet. Forschungsfrage und Thema der Projektarbeit werden – in der Regel abgeleitet aus dem Seminar zur Fachdidaktik M9 – von den Studierenden in Absprache mit dem betreuenden Dozent/der betreuenden Dozentin im Vorbereitungsseminar festgelegt und konkretisiert und während des Praxissemesters bearbeitet. Die Durchführung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit den ZfsL in den Schulen. Theoretischer Hintergrund und Design sowie erste Ergebnisse der Forschungsfrage werden den Kommiliton/inn/en und dem Dozenten/der Dozentin im Begleitseminar vorgestellt, diskutiert und in Hinblick auf die Unterrichtsvorhaben konkretisiert. Das Begleitseminar dient den Studierenden als Forum, um die (Zwischen-)Ergebnisse des Projektes zu präsentieren und Rückmeldungen über die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse einzuholen. Hierdurch wird eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen und Praxisphänomenen initiiert.

II.1.5. Prüfungsform

Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form eines Kolloquium (30 Min) oder einer mündlichen Prüfung (30 Min.).

II.2. Schulpraktischer Teil

Das Praxissemester im Fach katholische Religionslehre wird von verschiedenen Schwerpunkten geprägt. Zunächst geht es im Rahmen des Vorbereitungsseminars darum, die Rahmenbedingungen religiösen Lernens, insbesondere die Voraussetzungen der Schüler/innen kennenzulernen, diese fachgerecht einzuschätzen und in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen. Dabei werden auch religionsdidaktische Modelle vertieft wahrgenommen und kritisch auf ihre Eignung hin reflektiert. Neben den rein unterrichtsbezogenen Aspekten sind die Persönlichkeit des Religionslehrers und seine Rolle von großem Interesse. Im Rahmen des vorbereitenden Seminars sind die Studierenden deshalb aufgefordert, die eigene Persönlichkeit als LehrerIn und seinen/ihren Habitus im Religionsunterricht selbstreflexiv zu entwickeln und die daraus folgenden Konsequenzen für den Unterricht selbstkritisch zu gestalten. Außerdem sollten sie die Rollen als Religionslehrer/in unter Einbeziehung der vielfältigen eigenen und herangetragenen, aber auch der geschlechtsspezifischen, Erwartungen und Vorstellungen wahrnehmen, reflektieren und situationsgerecht im Unterricht anwenden.

Im weiteren Fortgang des Praxissemesters orientieren sich die Studierenden im Lebensraum Schule mit Blick auf die jeweilige religionspädagogische und -pastorale Situation. Dazu ist es wichtig, dass sie die Strukturen der jeweiligen Schulformen als auch Einzelschulen, die unterschiedlichen Bildungsgänge und Abschlüsse in Hinblick auf Durchsetzung, Umsetzung und Gestaltung von Religionsunterricht mit Bezug auf seine rechtliche Situation wahrnehmen und als Arbeitsfeld kennenlernen. Auch ist die Wahrnehmung religionspädagogisch relevanter Konzeptionen aus den Unterrichtsbezügen heraus notwendig, damit die Studierenden verschiedene Lehrer/innenrollen einnehmen und die Wirkungen dieser in Bezug auf Lernerfolg und Beteiligung am Unterrichtsgeschehen der Schüler reflektieren können.

Grundsätzlich müssen sich die Studierenden mit ihrem eigenen Lernprozess auseinandersetzen, indem sie Fragen formulieren, eigene Lernvorhaben benennen, Lernfortschritte aufzeigen und das Anliegen Religionslehrer werden zu wollen, kritisch prüfen.

Der schulpraktische Teil des Praxissemesters umfasst das Einführungsseminar der ZfsL am Studientag während der vorlesungsfreien Zeit (Februar bis April), Unterrichtsbesuche während des Praxissemesters sowie Bilanz- und Perspektivgespräche, die durch das ZfsL durchgeführt und verantwortet werden.

Die Begleitseminare während der Vorlesungszeit am Studientag werden vom Institut für Katholische Theologie durchgeführt. Es ergibt sich folgende Zuordnung von Kompetenzen, thematische Schwerpunkten und Handlungsprodukten/-indikatoren:

<i>Angestrebte Kompetenzen, die durch die das Institut bzw. ZfsL gefördert werden</i>	
Begleitseminar des Instituts für katholische Theologie	Einführungsseminar und Begleitung durch das ZfsL
<ul style="list-style-type: none"> • kennen entwicklungspsychologische und bildungstheoretische Grundlagen und Theorien religiöser Subjektwerdung und können dazu Stellung nehmen • verfügen über sozialisationstheoretische und entwicklungspsychologische Kenntnisse, um den Entwicklungsstand der SchülerInnen einschätzen zu können und können diese berücksichtigen • kennen heutige Lebenswirklichkeiten unter Berücksichtigung der Genderperspektive und können sich dazu positionieren • können Wissensbestände aus einzelnen theologischen Disziplinen schulform- und altersspezifisch auf Themenfelder des RU beziehen • kennen Grundlagen der Religionsdidaktik und Methodik und vermögen sie exemplarisch umzusetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über sozialisationstheoretische und entwicklungspsychologische Kenntnisse, um den Entwicklungsstand der SchülerInnen einschätzen zu können und können diese berücksichtigen • kennen heutige Lebenswirklichkeiten unter Berücksichtigung der Genderperspektive und können sich dazu positionieren • sind eingeübt in die Planung, Gestaltung, Durchführung und Evaluation didaktischer Lehr- und Lernprozesse gemäß einer grundlegenden Struktur dazu • kennen Grundlagen der Religionsdidaktik und Methodik und vermögen sie exemplarisch umzusetzen • können adressatengerechte Unterrichtseinheiten planen und durchführen, diese evaluieren und reflektieren
<i>Thematische Schwerpunkte, die im Rahmen des Praxissemesters behandelt werden</i>	
Begleitseminar des Instituts für katholische Theologie	Einführungsseminar und Begleitung durch das ZfsL
<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen religiöser Entwicklung • Religiöse Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen sowie ihre pädagogische Begleitung • Exemplarische didaktische Elementarisierung theologischer Inhalte • Besonderheiten des Religionsunterrichts als religiöser Lernort • Didaktik und Methodik des RU in praktischer Anwendung und Evaluation, u.a. durch exemplarische didaktische Elementarisierung theologischer Inhalte • Inhaltliche und methodische Grundlegung von Unterrichtsplanungen • Beruf, Berufsfeld und Rollenbild des Religionslehrers aus verschiedenen Perspektiven • Einführung in die Evaluation des Religionsunterrichts im Zusammenhang mit den schulpraktischen Studien 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben und Begleiten religiöser Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen • Reflexion des eigenen Rollenverhaltens und Unterrichtens • Einübung in die methodische Erforschung religionspädagogisch relevanter Lehr- und Lernprozesse • Einführung in die Evaluation des Religionsunterrichts im Zusammenhang mit den schulpraktischen Studien • Didaktik und Methodik des RU in praktischer Anwendung und Evaluation, u.a. durch exemplarische didaktische Elementarisierung theologischer Inhalte • Inhaltliche und methodische Grundlegung von Unterrichtsplanungen • Beruf, Berufsfeld und Rollenbild des Religionslehrers aus verschiedenen Perspektiven

Handlungsprodukte / Indikatoren, die am Ende des Praxissemesters im Portfolio im Bilanz- und Perspektivgespräch oder in der Beobachtung des Unterrichts die Kompetenzentwicklung dokumentieren

Die/der Studierende

- hat sich mit den jeweiligen Lehrplänen und didaktischen Jahresplanungen vertraut gemacht,
- hat sich in Bezug auf Beschlüsse der FK Religion kundig gemacht,
- hat erkundet, ob und inwiefern es ein Seelsorge-Team in der Schule oder in Zusammenarbeit mit einer Gemeinde gibt,
- hat sich über die konfessionelle und religiöse Zusammensetzung der Schülerschaft informiert
- kennt die gesetzlichen Bedingungen des RUs,
- hat sich über die an der jeweiligen gängigen An- und Abmeldeverfahren an der Schule und den Unterricht eines Ersatzfaches informiert und stellt diese dar,
- Der Studierende beschreibt eigene Verhaltensweisen und damit verbundene Vor- und Nachteile oder Wirkungen und kann dieses verändern um anderes Verhalten im Unterricht zu erzielen,
- Der Studierende benennt Vorhaben, eigene Entwicklungsperspektiven,
- Der Studierende nimmt Rollenerwartungen unterschiedlicher Personen(gruppen) wahr und kann diese den Rollen zuordnen und für seine Person dazu Stellung und nehmen und für sich Verhaltensweisen im Unterricht wählen. Er benennt nach Hospitationen entsprechende Rollen und an die Rolle gestellte Erwartungen und Umgangsweisen der Kollegen mit den Erwartungen,
- Der Studierende erklärt verschiedene religionsdidaktische Modelle und erläutert deren allgemeinen Vor- und Nachteile. Er erkennt diese oder deren Abwandlungen in Unterrichtshospitationen und benennt bei eigenem Unterricht nach welchem Modell er wann unterrichtet und kann seine Wahl begründen und Unterrichtsplanung dazu in Bezug setzen,
- Der Studierende kann die religiösen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler benennen und erläutert, inwiefern seine Entscheidungen in Bezug auf Unterrichtsplanung damit in Zusammenhang stehen.

Im Mittelpunkt der Unterrichtsbesuche stehen Aspekte des unterrichtspraktischen Handelns sowie der Lehrerpersönlichkeit, die insbesondere im Rahmen von Nachbesprechungen zu Unterrichtsbesuchen reflektiert werden. Diese stellen auch den Inhalt des Bilanz- und Perspektivgesprächs dar, das somit mit dem Entwicklungs- und Perspektivgespräch im Rahmen des Vorbereitungsdienstes vergleichbar ist, jedoch aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen von erster und zweiter Ausbildungsphase sowie des in der Regel unterschiedlichen Kompetenzentwicklungsniveaus selbstverständlich nicht äquivalent ist.

Insgesamt orientieren sich das Einführungsseminar, das Bilanz- und Perspektivgespräch sowie die Beratungsgespräche im Anschluss an Unterrichtsbesuche – mit unterschiedlicher Gewichtung und in der Regel fachspezifischem Bezug – an den Handlungsfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten, Differenzieren und Kooperieren, aus denen Erschließungsfragen abgeleitet werden. Bei der Auswahl und Beantwortung der Erschließungsfragen wird der jeweils individuelle Kompetenzentwicklungsstand und -prozess der Studierenden fokussiert.

II.3. Modulbeschreibung

Modul: M1 Fachdidaktik/Praxis des Religionsunterrichts [MEdGyGeTheol-10/17] & [MEdBkTheol-10/17]

M1 Fachdidaktik/Praxis des Religionsunterrichts						
ALLGEMEINE ANGABEN						
Fachsemester	Dauer	Kreditpunkte	SWS	Häufigkeit	Turnus Start	Sprache
1	2	10	4	Jedes 2. Semester	WS 2014/2015	Deutsch
INHALTLICHE ANGABEN						
Inhalt			Lernziele			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen religiöser Entwicklung • Religiöse Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen sowie ihre pädagogische Begleitung • Inklusion • Exemplarische didaktische Elementarisierung theologischer Inhalte • Einführung in die Planung des RU im Zusammenhang mit den schulpraktischen Studien • Besonderheiten des Religionsunterrichts als religiöser Lernort • Didaktik und Methodik des RU in praktischer Anwendung und Evaluation, u.a. durch exemplarische didaktische Elementarisierung theologischer Inhalte • Inhaltliche und methodische Grundlegung von Unterrichtsplanungen • Beruf, Berufsfeld und Rollenbild des Religionslehrers aus verschiedenen Perspektiven • Erleben und Begleiten religiöser Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen • Reflexion des eigenen Rollenverhaltens und Unterrichtens • Einübung in die methodische Erforschung religionspädagogisch relevanter Lehr- und Lernprozesse • Einführung in die Evaluation des Religionsunterrichts im Zusammenhang mit den schulpraktischen Studien 			<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen entwicklungspsychologische und bildungstheoretische Grundlagen und Theorien religiöser Subjektwerdung und können dazu Stellung nehmen; • verfügen über sozialisationstheoretische und entwicklungspsychologische Kenntnisse, um den Entwicklungsstand der SchülerInnen einschätzen zu können und Inhalte des RU mit heutiger Relevanz vermitteln zu können; • kennen heutige Lebenswirklichkeiten unter Berücksichtigung der Genderperspektive und können sich dazu positionieren; • wenden Kenntnisse im Anforderungsfeld Inklusion weiterführend an; • analysieren, reflektieren und evaluieren heterogene Unterrichtssituationen in Bezug auf religionsdidaktische Prinzipien und Konzeptionen; • können Wissensbestände aus einzelnen theologischen Disziplinen schulform- und altersspezifisch auf Themenfelder des RU beziehen; • sind eingeübt in die Planung, Gestaltung, Durchführung und Evaluation didaktischer Lehr- und Lernprozesse gemäß einer grundlegenden Struktur dazu; • kennen Grundlagen der Religionsdidaktik und Methodik und vermögen sie exemplarisch umzusetzen; • können adressatengerechte Unterrichtseinheiten planen und durchführen, diese evaluieren und reflektieren; • kennen und vertiefen die Stellung und das Selbstverständnis von ReligionslehrerInnen. 			
Voraussetzung			Benotung			
Keine.			Das Modul wird mit einem Kolloquium (30 Min) oder einer mündlichen Prüfung (30 Min.) abgeschlossen.			

LEHRFORMEN / VERANSTALTUNGEN & ZUGEHÖRIGE PRÜFUNGEN			
Titel	Credits Workload	Kontakt- zeit (SWS)	Selbst- studium (h)
V/S Fachdidaktik 1	4	2	90
V/S Fachdidaktik 2	4	2	90
Modulprüfung Fachdidaktik	2	0	60

II.4. Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Katholische Religionslehre

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen ➤ Qualitätsmerkmale guten Religionsunterrichts kennen, reflektieren und nutzen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Merkmale kennzeichnen guten Religionsunterricht? • Wie gewinne ich aus diesen festgestellten Merkmalen Hinweise für Planung und Durchführung meines Unterrichts? • Welche Planungsfaktoren lassen sich aus diesen Hinweisen gewinnen, um zielführend, korrelativ und aufbauend zu unterrichten? • Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich mit Blick auf den Kompetenzaufbau? 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale guten Religionsunterrichts • Religionspädagogische Lern- und Lehrprozesse • Wahrnehmen von religiösen Ausdrucksformen • Spannungsfeld von Glauben und Wissen • Zielformulierungen und Kompetenzbereiche des RU • Kompetenzbegriff • Sachanalyse, didaktische Reduktion im RU • Lernzielorientierung und Korrelation • Konzeption eines Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenkonzept Praxissemester • Kerncurriculum der OVP • Kernlehrpläne SI und II • Schulcurricula • Bildende Kraft des RU (DBK) • Arbeitspapier FL NRW • Methoden des RU • ...
Kompetenzen und Standards Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> - nehmen die Komplexität der Planung von Religionsunterricht und die Interdependenz seiner Bedingungsfaktoren wahr. - klären Unterrichtsziele in Auseinandersetzung mit Richtlinien, Kernlehrplänen und kirchlichen Vorgaben. 		

Gemeinsames Curriculum der ZfSL Aachen, Jülich, Vettweiß
 für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
 Unterrichtsfach: Katholische Religionslehre

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen ➤ Qualitätsmerkmale guten Religionsunterrichts kennen, reflektieren und nutzen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Was muss ich über Lern- und Entwicklungsstand von Schüler/inne/n wissen, um wirksamen und förderlichen RU zu planen und durchzuführen? • Wie kann ich Schüler/innen motivieren und befähigen, sich religiös bildenden Themen und Gegenständen zuzuwenden? • Wie befähige ich Schüler/innen dazu, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale heutiger Lebenswelten • Religiöse Sozialisationen und Entwicklungen • Lernpsychologie bei Kindern und Jugendlichen • Herausfordernde Unterrichtssituationen schaffen und Korrelation zu Lebenswelten entdecken lassen • Kompetenzbegriffs und der Kompetenzbereiche des RU für individualisiertes Lernen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogische und -didaktische Diagnostik • Religionsdidaktische Begründungszusammenhänge • Erweitertes Verständnis religiöser Lernprozesse • Elementarisierungskonzept • Merkmale kompetenzorientierten RU (Feindt)
Kompetenzen und Standards Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> - verknüpfen Fachwissen mit religionsdidaktischen und -pädagogischen Belangen und planen lernwirksamen Unterricht. - gestalten lernförderliche Unterrichtssituationen. - verbinden Lerngegenstände mit der Lebenswelt von Schüler/inne/n. 		

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Katholische Religionslehre

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen		
➤ Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Merkmale und Verhaltensweisen kennzeichnen vorbildhafte Religionslehrer/innen? • Welche Bedingungsfaktoren (religiös) erzieherischer Arbeit finde ich in der Schule vor? • Welche (schul-) rechtlichen Vorschriften muss ich kennen und umsetzen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle und Person von Religionslehrer/innen • Religionspädagogische Lern- und Lehrprozesse gestalten • Kulturelle und soziale Vielfalt beachten • Werte vertreten und Normen in Frage stellen • Erziehungskonzept der Schule • Außerunterrichtliche Felder religiöser Erzhg. • Außerschulische (Erziehungs-) Partner 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild(er) • Berufsethos • Soziales Lernen in der Schule • Erziehung zu Toleranz und Demokratie • Rechte und Pflichten • Schulprofil, -programm • SchG, ADO • Fachbezogenes Konzept Praxissemester, KR
Kompetenzen und Standards Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> - beziehen personale, soziale und kulturelle Bedingungsfaktoren in die Planung von Religionsunterricht ein. - reflektieren ihre Vorbildrolle bei der Vermittlung von Werten und Normen. 		

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang GyGe
Unterrichtsfach: Katholische Religionslehre

Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen		
➤ In der Schule Grundlagen der Leistungsbeurteilung kennen und handhaben können		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Schüler/innenleistungen kann ich wahrnehmen? • Wie gehe ich mit beurteilungsfreien Bereichen im RU um? • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische Verfahren einsetzen • Ergebnisse auswerten • Leistungen vielschichtig verstehen, analysieren und nutzen • Glaubenshaltungen, -handlungen und -äußerungen wahrnehmen und als solche würdigen • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenkonzept Praxis-semester • Kerncurriculum der OVP • Kernlehrpläne SI und II • Schulcurricula • ...
<p>Kompetenzen und Standards</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen Lernvoraussetzungen bei der Formulierung von Aufgaben. - beobachten die Leistungen der Schüler/innen und schätzen sie ein. 		

Politik

II.1. Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen

II.1.1. Zielsetzung

Aufbauend auf den im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang Politik oder in einem vergleichbaren Studiengang erworbenen fachlichen und grundlegenden fachdidaktischen Kompetenzen werden im schulpraktischen Teil des Praxissemesters sowie in den vorbereitenden und begleitenden fachdidaktischen Veranstaltungen theoretische und schulpraktische Studienanteile professionsorientiert miteinander verbunden. Ziel ist die Vertiefung der fachdidaktischen Kompetenzen sowie die wissenschafts- und berufsfeldbezogene Vorbereitung der Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule. In einer forschenden Grundhaltung sollen sowohl konzeptionell-analytische als auch reflexiv-praktische Kompetenzen erworben werden, um eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit zu ermöglichen. Hierzu erfolgt eine enge curriculare Abstimmung zwischen den ZfsL und der Hochschule.

Zur Vorbereitung auf das Praxissemester werden die Studierenden im Vorbereitungsseminar zur Planung, Durchführung und Auswertung von Studienprojekten am Lernort Schule befähigt. Im Seminar werden die im Modul Fachdidaktik Politik des Bachelorstudiums erworbenen politikdidaktischen Kompetenzen vertieft und die Studierenden mit weitergehenden theoretischen Konzepten der Politikdidaktik vertraut gemacht. Die Studierenden lernen grundlegende Planung, Gestaltung und Analyse von Politikunterricht kennen, sowie an der Hochschule erworbenes politikwissenschaftliches und soziologisches Wissen auf die Anwendung im Schulunterricht anzupassen und entsprechend didaktisch aufzubereiten. Im Vorbereitungsseminar werden Arbeitsaufträge für Studienprojekte entwickelt, die im Schulforschungsteil des nachfolgenden Praxissemesters konkretisiert und bearbeitet werden.

Ergänzt werden die Inhalte des Vorbereitungsseminars durch ein Vertiefungsseminar Politikdidaktik, in welchem die Studierenden sich intensiv mit einem Thema der aktuellen politikdidaktischen Forschung beschäftigen. Begleiten können die Studierenden diese fachliche Vertiefung darüber hinaus durch den freiwilligen Besuch eines weiteren Seminars als Zusatzangebot.

Der Schulforschungsteil verbindet die vorbereitenden fachdidaktischen Veranstaltungen und die schulpraktische Ausbildung. Das Begleitseminar zum Praxissemester unterstützt die Studierenden bei der Umsetzung ihrer Studienprojekte und thematisiert grundlegende Schul- und Unterrichtserfahrung. Die Studierenden haben hierbei die Möglichkeit, beobachteten und selbst durchgeführten Unterricht unter (fach-)didaktischen Gesichtspunkten zu reflektieren und zu bewerten sowie ein professionsorientiertes Selbstverständnis zu entwickeln bzw. zu überprüfen.

Die Abbildung illustriert den zeitlichen Ablauf des Praxissemesters, insbesondere die Verflechtung zwischen Projekt und Begleitseminar.

		Praxissemester									
Semester	1. Semester (WS)					2. Semester (SS)					
	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	
	WS Vorlesungszeit					SS Vorlesungszeit					
Modul Fachdidaktik	Vorbereitung					Schulforschungsteil					
	Vorbereitungsseminar Schulpraxis und Studientag					Seminare zur Praxisphase					
	Vertiefungsseminar Politikdidaktik					Einführungsseminar ZfsL	Begleitseminar an der RWTH				
						Projektvorbereitung	Projektbearbeitung				
						ZfsL: Bilanz- und Perspektivgespräch					
Prüfungsleistungen	Schriftlicher Projektbericht (15 Seiten)										

Abbildung 5: Zeitlicher Ablauf des Praxissemesters

II.1.2. Kompetenzerwerb

Unter Berücksichtigung von § 8 LZV und des Anhangs 2 der Rahmenkonzeption zum Praxissemester sollen die Studierenden im Modul Fachdidaktik zur Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters folgende Kompetenzen erwerben bzw. festigen:

1. Die Studierenden können **grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens im Politikunterricht** in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert **planen, durchführen und reflektieren**. Hierbei bedienen Sie sich fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse und Fähigkeiten. Die

Studierenden sind in der Lage, **Unterrichtsmethoden und -medien** aus einem umfangreichen Methoden- und Medienspektrum **begründet und zielbezogen auszuwählen** und erste eigene Unterrichtseinheiten und -reihen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

2. Die Studierenden können auf Grundlage ihrer ersten Lehrerfahrungen fachdidaktische Fragestellungen entwickeln und theoriegeleitete Erkundungen in unterschiedlicher Breite und Tiefe im Handlungsfeld Schule begründet und adressatengerecht vorbereiten, durchführen und auswerten. Sie können die Ergebnisse einer kleineren eigenen Studie zu einer selbstgewählten fachdidaktischen Fragestellung schriftlich und mündlich präsentieren.
3. Die Studierenden können ihre Rolle als Politiklehrkräfte reflektieren und weiterentwickeln.

II.1.3. Zentrale Lerninhalte der Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen

Vorbereitungsseminar

Das Vorbereitungsseminar dient der Vorbereitung auf konkrete Unterrichtssituationen in der Schulpraxis. Hierbei werden – aufbauend auf fachdidaktischen Inhalten aus dem lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengang – **die Grundlagen der Planung, Durchführung und Reflektion einer Unterrichtsstunde im Fach Politik** bearbeitet, indem sowohl Unterrichtsentwürfe von den Studierenden selbstständig entwickelt, in einer Simulation erprobt und reflektiert als auch bestehende Unterrichtsentwürfe kritisch beurteilt werden.

Hierzu werden unterrichtspraktische Methoden und Verfahren der Fachdidaktik diskutiert und deren Umsetzung während des Praxissemesters reflektiert. Ergänzt werden soll die Betreuung der Studierenden um Hospitationen der Universitätsdozenten in den Unterrichtsversuchen der Studierenden.

Zudem wird das Praxissemester hinsichtlich der Hospitation (d.h. der Bearbeitung der Forschungsfragen in der Schule sowie der Erarbeitung, Durchführung und Reflexion der eigenen Unterrichtsreihen) vorbereitet. Daraus werden mögliche Arbeitsaufträge für Studienprojekte, die während des Praxissemesters am Handlungsort Schule durchzuführen sind, entwickelt. Ebenso werden die Grundlagen der Ausbildungsformen an Berufskollegs behandelt.

Begleitseminar

Die im Vorbereitungsseminar erarbeiteten Forschungsfragen, die Ergebnisse und Erkenntnisse der Forschungsprojekte sowie eigene Unterrichtsstunden und -reihen werden im Begleitseminar aufgegriffen, aufgearbeitet und in Kleingruppen reflektiert.

II.1.4. Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters

Einen wesentlichen Teil des Praxissemesters bildet – neben der Planung, Durchführung und Reflektion von Unterricht – die Projektarbeit im Schulforschungsteil. Sie wird in enger Vernetzung von theoretischen und unterrichtspraktischen Erfahrungen während des gesamten Praxissemesters geplant, durchgeführt, begleitet, reflektiert und ausgewertet.

Im Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Praxissemester werden individuelle fachdidaktische Studienprojekte konzipiert und begleitet. Forschungsfrage und Thema der Projektarbeit werden – in der Regel abgeleitet aus dem Seminar zur Politikdidaktik – von den Studierenden in Absprache mit dem betreuenden Dozent/der betreuenden Dozentin im Vorbereitungsseminar festgelegt und konkretisiert und während des Praxissemesters bearbeitet. Die Durchführung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung und mit Unterstützung der ZfsL in den Schulen. Theoretischer Hintergrund und Design sowie erste Ergebnisse der Forschungsfrage werden den Kommiliton/inn/en und dem Dozenten/der Dozentin im Begleitseminar vorgestellt, diskutiert und in Hinblick auf die Unterrichtsvorhaben konkretisiert. Das Begleitseminar dient den Studierenden als Forum, um die (Zwischen-)Ergebnisse des Projektes zu präsentieren und Rückmeldungen über die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse einzuholen. Hierdurch wird eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen und Praxisphänomenen initiiert.

Exemplarische Fragestellungen für das Forschungs- bzw. Unterrichtsprojekt sind nachfolgend aufgelistet:

- Bsp. 1: Konstruktion, Einsatz und Wirkung von kognitiv aktivierenden Aufgaben im Politikunterricht
- Bsp. 2: Auswahl und Einsatz kooperativer Lernformen auf dem Hintergrund der angestrebten prozessorientierten Kompetenzen
- Bsp. 3: Planung, Durchführung und Reflexion einer fächerübergreifenden Unterrichtsreihe im Berufskolleg

- Bsp. 4: Einsatz und Evaluation von verschiedenen (neuartigen) Medien im Politikunterricht
- Bsp. 5: Konstruktion, Einsatz und Untersuchung von Unterrichtselementen in Bezug auf Genderaspekte
- Bsp. 6: Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Lernorten/Institutionen am Berufskolleg
- Bsp. 7: Analyse der Meinungsbildung von Schülerinnen und Schülern sowie das Reflektieren der Wirkung von Schüler-Bemühungen zu eigener bzw. bei anderen initiiertes Meinungsbildung

Die Fähigkeit, theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten, wird über eine zusammenfassende Darstellung des Forschungs- und Unterrichtsprojekts schriftlich nachgewiesen, in dem die erworbenen praktischen Erfahrungen und theoriebasierten Kenntnisse dokumentiert und kritisch reflektiert werden.

II.1.5. Prüfungsform

Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form eines 15 bis 20-seitigen Projektberichts. Bei einer nicht bestandenen Modulprüfung kann diese ohne Wiederholung des Praxissemesters in Form einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) wiederholt werden.

II.2. Schulpraktischer Teil

Der schulpraktische Teil des Praxissemesters umfasst das Einführungsseminar am Studientag während der vorlesungsfreien Zeit (Februar bis April), Unterrichtsbesuche während des Praxissemesters sowie das Bilanz- und Perspektivgespräch. Die ZfsL setzen dabei zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmung der Vielfalt des Politikunterrichts in vollzeitschulischen bzw. dualen Bildungsgängen am Berufskolleg
- Kooperation des Lernorts Schule mit außerschulischen Lernorten
- Methodisch-mediale Gestaltung von individualisierten Lernprozessen
- Analyse des Kompetenzaufbaus durch Unterrichtsreihen

Die theoretischen Grundlagen sind bereits im Bachelorstudium erworben worden. Hierauf aufbauend widmet sich der von den ZfsL verantwortete Teil des Begleitseminars der stärker praxisorientierten Umsetzung an konkreten Beispielen. Hierbei werden insbesondere fachliche und überfachliche Fragestellungen in Bezug auf das Unterrichtsfach Politik behandelt. Dabei steht der politisch handelnde Mensch im fortlaufenden

gesellschaftlich-politischen Wandlungsprozess im Mittelpunkt. Herausgestellt werden soll im Politikunterricht vor allem das Unterrichtsprinzip der Handlungsorientierung, um Schülerinnen und Schülern für die Partizipation in der demokratischen Gesellschaft zu befähigen. Die Veranstaltungen des ZfsL sind eng mit den Inhalten des Begleitseminars verknüpft. Die curriculare Abstimmung wird weiter vertieft.

In den Veranstaltungen der ZfsL, die wie oben beschrieben, eng an die der Hochschule anknüpfen bzw. mit diesen vernetzt sind, werden fachliche und überfachliche Fragestellungen in Bezug auf das Fach Politik, die den in der Rahmenkonzeption unter 3.2 genannten Themengebieten zugeordnet werden können, behandelt.

Die Betreuung der Studierenden im Praxissemester durch die ZfsL erfolgt auch durch Unterrichtsbesuche und das abschließende Bilanz- und Perspektivgespräch. Im Mittelpunkt der Unterrichtsbesuche stehen hierbei Aspekte des unterrichtspraktischen Handelns sowie der Lehrerpersönlichkeit, die insbesondere im Rahmen von Nachbesprechungen zu Unterrichtsbesuchen reflektiert werden. Diese stellen auch den Inhalt des Bilanz- und Perspektivgesprächs dar, das somit mit dem Entwicklungs- und Perspektivgespräch im Rahmen des Vorbereitungsdienstes vergleichbar ist, jedoch aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen von erster und zweiter Ausbildungsphase sowie des in der Regel unterschiedlichen Kompetenzentwicklungsniveaus selbstverständlich nicht äquivalent ist.

Insgesamt orientieren sich das Einführungsseminar, das Bilanz- und Perspektivgespräch sowie die Beratungsgespräche im Anschluss an Unterrichtsbesuche – mit unterschiedlicher Gewichtung und in der Regel fachspezifischem Bezug – an den Handlungsfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten, Differenzieren und Kooperieren, aus denen Erschließungsfragen abgeleitet werden. Bei der Auswahl und Beantwortung der Erschließungsfragen wird der jeweils individuelle Kompetenzentwicklungsstand und -prozess der Studierenden fokussiert.

II.3. Modulbeschreibung

Modul: Aufbaumodul Politikdidaktik [MEdBKPol-101/17]

Aufbaumodul Politikdidaktik						
ALLGEMEINE ANGABEN						
Fachsemester	Dauer	Kreditpunkte	SWS	Häufigkeit	Turnus Start	Sprache
1	2	10	6	Jedes 2. Semester	WS 2017/2018	Deutsch
INHALTLICHE ANGABEN						
Inhalt			Lernziele			
<p>Erstellen einer Unterrichtsreihe; Schreiben eines Unterrichtsentwurfs; Materialauswahl; didaktische Reduktion; Methoden der politischen Bildung; Medieneinsatz; Evaluation von Unterrichtsbesuchen und -simulationen; Leistungsbeurteilung im Fach Politik.</p> <p>Durchführung eines Studien-/Unterrichtsprojektes im Praxissemester.</p>			<p>Die Studierenden können die in Modul 8 des Bachelor-Studiengangs erworbenen Kompetenzen in Simulationen und am Lernort Schule anwenden. Sie kennen und nutzen Ergebnisse fachdidaktischer Forschung über das Lernen im Fach Politik. Sie können lernbedeutsame politische und gesellschaftliche Probleme identifizieren, ihre Bedeutung für die Lernenden und die Gesellschaft einschätzen, geeignete sozialwissenschaftliche Analysekonzepte ermitteln und alternative Problemlösungen beurteilen. Sie können exemplarisch fachliche Lehr- und Lernprozesse schüler- und problemorientiert diagnostizieren, analysieren, für heterogene Lerngruppen planen und arrangieren sowie Unterrichtsversuche im Fach Politik evaluieren. Sie verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Fachunterricht und kennen Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung.</p>			
Voraussetzung			Benotung			
<p>Entwicklung eines Studienprojektes</p> <p>Teilnahme am Vorbereitungsseminar</p> <p>Teilnahme am Vertiefungsseminar</p> <p>Teilnahme am Begleitseminar</p> <p>Die Art und Weise, wie die aktive Teilnahme nachzuweisen ist, wird zu Beginn der ersten Veranstaltung vom Veranstaltungsleiter/von der Veranstaltungsleiterin bekannt gegeben. Die regelmäßige Anwesenheit in den Seminaren ist verpflichtend und erforderlich für die Zulassung zur Modulprüfung.</p>			<p>Die Modulnote entspricht der Note der Modulprüfung.</p> <p>Bei einer nicht bestandenen Modulprüfung kann diese ohne Wiederholung des Praxissemesters in Form einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) wiederholt werden.</p>			
LEHRFORMEN / VERANSTALTUNGEN & ZUGEHÖRIGE PRÜFUNGEN						
Titel				Credits Workload	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium (h)
Vorbereitungsseminar Praxissemester Politikdidaktik				3	2	60

Begleitseminar Praxissemester Politikdidaktik (inklusive Anwesenheit in der Schule zur Durchführung des Studien/Unterrichtsprojektes)	4	2	90
Modulprüfung: Studien-/Unterrichtsprojekt	0	0	0
Vertiefungsseminar Politikdidaktik	3	2	90
Freiwilliges Zusatzangebot	0	2	-30

II.4. Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Politik

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen > Qualitätsmerkmale guten Politikunterrichts kennen, reflektieren und nutzen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Merkmale kennzeichnen guten Politikunterricht? • Wie gewinne ich aus diesen festgestellten Merkmalen Hinweise für Planung und Durchführung meines Unterrichts? • Welche Planungsfaktoren lassen sich aus diesen Hinweisen gewinnen, um zielführend, korrelativ und aufbauend zu unterrichten? • Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich mit Blick auf den Kompetenzaufbau? 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale guten Politikunterrichts • Lern- und Lehrprozesse unter dem did. Aspekt der Kontroverse aufbereiten • Kompetenzbereiche und Zielformulierungen für den Politik-Unterricht • Abgrenzung gegenüber anderen Unterrichtsfächern • Sachanalyse, didaktische Reduktion im Politik-Unterricht • Wahrnehmen von politiktypischen Ausdrucksformen und Symbolik • Konzeption eines Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenkonzept Praxissemester • Kerncurriculum der OVP • Rahmenvorgabe Politische Bildung (abgelaufen, unverbindliche Orientierung) • Lehr- und Bildungspläne • Schulcurricula • Did. Lit., z. B. Sander: Handbuch politische Bildung • Methoden des Politikunterrichts • ... <p>Hospitation thematisiert über das fachliche Seminar Wirtschaft</p>
Kompetenzen und Standards¹ Kompetenz 1: Studierende planen Unterricht fach- und sachgerecht... Kompetenz 2: Studierende unterstützen durch die Gestaltung von ...		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Politik

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen > Qualitätsmerkmale guten Politikunterrichts kennen, reflektieren und nutzen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Was muss ich über Lern- und Entwicklungsstand von Schüler/inne/n wissen, um wirksamen und förderlichen Politik-Unterricht zu planen und durchzuführen? • Wie kann ich Schüler/innen motivieren und befähigen, sich politisch bildenden Themen und Gegenständen zuzuwenden? • Wie befähige ich dazu, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale alterstypischer Lebenswelten, div. Herkunft und politischer Sozialisationen • Lernpsychologie und fachdidaktische Folgerungen • Rollenbild des m/w Politiklehrers • Herausfordernde Unterrichtssituationen schaffen und Korrelation zur Lebenswelt entdecken lassen • Politikdidaktische Kompetenzen und Leitideen für individualisiertes Lernen nutzen • Schulung der Medienkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Politikdidaktisch bedeutsame Diagnostik • Einbezug multikultureller und gendertypischer Aspekte • Politikdidaktische Begründungszusammenhänge • Erweitertes Verständnis politischer Bildung • ...
Kompetenzen und Standards¹ Kompetenz 1: Studierende planen Unterricht fach- und sachgerecht ... Kompetenz 2: Studierende unterstützen durch die Gestaltung von ... Kompetenz 3: Studierende fördern die Fähigkeiten (...) zum selbstbestimmten ...		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Politik

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen ➤ Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Merkmale und Verhaltensweisen kennzeichnen vorbildhafte Politiklehrer/innen? • Wie kann ich in der Klasse ein Bewusstsein für Werte und Normen im Arbeits- bzw. Wirtschaftsleben des Einzelnen und in der Gemeinschaft stärken? • Welche (schul-) rechtlichen Vorschriften muss ich kennen und umsetzen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle und Person differenzieren können • Politische Neutralität des/der Unterrichtenden • Umgang mit politischem Extremismus • Wertebildende Komponente politischer Lern- und Lehrprozesse bedenken • Kulturelle und soziale Vielfalt beachten • Erziehungskonzept der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenbilder des/der Politik Unterrichtenden • Berufsethos • Erziehung zu Toleranz und Demokratie • Soziales Lernen i. d. Schule • Rechte und Pflichten • Schulprofil • SchG, ADO ... <p>Bezugnahme auf Inhalte des überfachlichen Seminars - BiWiss</p>
<p>Kompetenzen und Standards¹</p> <p>Kompetenz 4: Studierende kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ... Kompetenz 2: Studierende vermitteln Werte und Normen ...</p>		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Politik

Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen		
➤ In der Schule Grundlagen der Leistungsbeurteilung kennen und handhaben können		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Mit welchen Verfahren objektiviere ich meine Wahrnehmung der Schüler/innenleistungen? • Gibt es Grenzen des Bewertbaren im Rahmen politischer Kompetenzbildung? • Wie gehe ich mit der Spannung zwischen Motivation und Leistung im Politik-Unterricht um? 	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische Verfahren einsetzen • Ergebnisse auswerten • Leistungen vielschichtig verstehen, analysieren und nutzen • Bewertung und Meinungsfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenkonzept Praxis-semester • Kerncurriculum der OVP • Hinweise der Rahmenvorgabe Politische Bildung, der Lehr- und Bildungspläne zur Leistungsbewertung • Schulcurricula • ...
Kompetenzen und Standards¹ Kompetenz 7: Studierende diagnostizieren Lernvoraussetzungen und ... Kompetenz 8: Studierende erfassen Leistungen ...		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Wirtschaftswissenschaft

II.1. Schulforschungsteil mit Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen (Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik)

II.1.1. Zielsetzung

Aufbauend auf den im Bachelorstudiengang Lehramt Wirtschaftswissenschaft oder in einem vergleichbaren Studiengang erworbenen fachlichen und grundlegenden fachdidaktischen Kompetenzen dient das Praxissemester der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft der Vertiefung der fachdidaktischen Kompetenzen sowie der wissenschafts- und berufsfeldbezogenen Vorbereitung der Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule. In einer forschenden Grundhaltung sollen sowohl konzeptionell-analytische als auch reflexiv-praktische Kompetenzen erworben werden, um eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit zu ermöglichen. Hierzu erfolgt eine enge curriculare Abstimmung zwischen den ZfsL und der Hochschule.

Das Praxissemester ist in einen Forschungs- und einen Praxisteil gegliedert. Während im Rahmen der universitären Vorbereitungs- und Begleitseminare die theoretischen Grundlagen der Planung, Durchführung und Analyse von Wirtschaftsunterricht sowie von Forschungs- und Unterrichtsprojekten vermittelt werden, behandelt der von den ZfsL begleitete schulpraktische Teil des Praxissemesters insbesondere fachliche und überfachliche Fragestellungen der schulischen Praxis. Dabei orientiert sich das ZfsL an den in der Prüfungsordnung genannten beruflichen Handlungsfeldern von Lehrerinnen bzw. Lehrern und fördert zugleich den in den Bildungsplänen verankerte Gedanken der individuellen Kompetenzförderung.

Zur Vorbereitung auf das Praxissemester werden die Studierenden in einem wirtschaftsdidaktischen Seminar sowie einem Vorbereitungsseminar zur Planung, Durchführung und Auswertung von Studien- und Unterrichtsprojekten am Lernort Schule befähigt. Im wirtschaftsdidaktischen Seminar werden die im Grundmodul Wirtschaftsdidaktik des Bachelorstudiums erlernten wirtschaftsdidaktischen Kompetenzen vertieft und die Studierenden mit weitergehenden theoretischen Konzepten der Wirtschaftsdidaktik vertraut gemacht. Die Studierenden lernen die grundlegende Planung, Gestaltung und Analyse von Wirtschaftsunterricht kennen sowie an der Hochschule erworbenes wirtschaftswissenschaftliches Wissen auf die Anwendung im Schulunterricht

anzupassen und entsprechend didaktisch aufzubereiten. Hierzu werden einerseits Unterrichtsentwürfe im Sinne der Schaffung von Lehr-Lernarrangements durch die Studierenden selbstständig entwickelt und in einer Simulation mit anderen Studierenden in der Rolle von Schülern an einem kaufmännischen Berufskolleg durchgespielt und reflektiert. Andererseits werden bestehende Unterrichtsentwürfe mit speziellen Lehr-Lernarrangements vorgegeben und theoriegeleitet kritisch reflektiert. Binnendifferenzierung vor dem Hintergrund der Inklusionsthematik ist integraler Bestandteil des Seminars. Im Vorbereitungsseminar werden Arbeitsaufträge für Forschungs- bzw. Unterrichtsprojekte entwickelt, die im Forschungsteil des nachfolgenden Praxissemesters konkretisiert und bearbeitet werden.

Der Schulforschungsteil verbindet die vorbereitenden fachdidaktischen Veranstaltungen und die schulpraktische Ausbildung. Das Begleitseminar zum Praxissemester unterstützt die Studierenden bei der Umsetzung ihrer Forschungs- und Unterrichtsprojekte und schafft zugleich den Rahmen, grundlegende Schul- und Unterrichtserfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und evaluieren. Dazu zählt insbesondere die Möglichkeit, beobachteten und selbst durchgeführten Unterricht unter (fach-) didaktischen Gesichtspunkten zu besprechen und zu beurteilen. Ziel ist letztlich die Entwicklung bzw. Überprüfung eines professionsorientierten Selbstverständnisses als Lehrerin bzw. Lehrer am Berufskolleg.

Nach dem Absolvieren des Praxissemesters haben die Studierenden von Beginn der vorlesungsfreien Zeit bis zum Ende des Wintersemesters (3. Fachsemester) unterstützt durch den zweiten Teil des Begleitseminars die Aufgabe, ein Forschungspaper zu erstellen.

Gesondert sowie seminarübergreifend werden in diesem Praxismodul Fragestellung zum Themenkomplex Inklusion behandelt.

II.1.2. Kompetenzerwerb

Unter Berücksichtigung von § 8 LZV und des Anhangs 2 der Rahmenkonzeption zum Praxissemester sollen die Studierenden im Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik zur Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters folgende Kompetenzen erwerben bzw. festigen:

1. Die Studierenden können **grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens im Wirtschaftsunterricht** in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert **planen, durchführen und reflektieren**. Hierbei bedienen

Sie sich fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Studierenden sind in der Lage, **Unterrichtsmethoden und -medien** aus einem umfangreichen Methoden- und Medienspektrum **begründet und zielbezogen auszuwählen** und eigene Unterrichtseinheiten und -reihen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

2. Die Studierenden können auf Grundlage ihrer ersten Lehrerfahrungen fachdidaktische Fragestellungen entwickeln und theoriegeleitete Erkundungen in unterschiedlicher Breite und Tiefe im Handlungsfeld Schule begründet und adressatengerecht vorbereiten, durchführen und auswerten. Sie können die Ergebnisse einer kleineren eigenen Studie zu einer selbstgewählten fachdidaktischen Fragestellung schriftlich und mündlich präsentieren.
3. Die Studierenden können ihre Rolle als Wirtschaftslehrer reflektieren und weiterentwickeln.

II.1.3. Zentrale Lerninhalte der Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen

Wirtschaftsdidaktisches Seminar

Das wirtschaftsdidaktische Seminar dient der Vorbereitung auf konkrete Unterrichtssituationen in der Schulpraxis. Hierbei werden – aufbauend auf fachdidaktischen Inhalten aus dem Grundmodul Wirtschaftsdidaktik – die Grundlagen der Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde im Fach Wirtschaftswissenschaft bearbeitet, indem sowohl Unterrichtsentwürfe von den Studierenden selbstständig entwickelt, in einer Simulation erprobt und reflektiert als auch bestehende Unterrichtsentwürfe mit handlungs- und lernfeldorientierten Elementen kritisch beurteilt werden.

Vorbereitungsseminar

Im Vorbereitungsseminar wird das Praxissemester hinsichtlich der Hospitation (d.h. der Bearbeitung der Forschungsfragen in der Schule sowie der Erarbeitung, Durchführung und Reflexion der eigenen Unterrichtsreihen) vorbereitet. Daraus werden mögliche Arbeitsaufträge für Studien- und Unterrichtsprojekte, die während des Praxissemesters am Handlungsort Schule durchzuführen sind, entwickelt. Ebenso werden die Grundlagen der Ausbildungsformen an kaufmännischen Berufskollegs behandelt.

Begleitseminar

Die im Vorbereitungsseminar erarbeiteten Forschungsfragen, die Ergebnisse und Erkenntnisse der Forschungsprojekte sowie eigene Unterrichtsstunden und -reihen werden im Begleitseminar aufgegriffen, aufgearbeitet und in Kleingruppen reflektiert.

Voraussetzung für die Zulassung zum Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik sind fachdidaktische Grundkenntnisse aus dem Grundmodul Wirtschaftsdidaktik des Bachelorstudiengangs. Für die Zulassung zum Begleitseminar ist der erfolgreiche Besuch des wirtschaftsdidaktischen Seminars sowie des Vorbereitungsseminars notwendig.

Begleitseminar (2. Teil)

Nach dem Absolvieren des Praxissemesters haben die Studierenden von Beginn der vorlesungsfreien Zeit bis zum Ende des Semesters und anschließend im Wintersemester - unterstützt durch die reflexive Phase des zweiten Teils des Begleitseminars zu der Praxisphase die Aufgabe, ein Forschungspaper zu schreiben. Die Abgabe des Forschungspapers erfolgt zum Ende des auf das Praxissemester folgenden Wintersemesters.

II.1.4. Aufgabenstellung für die Studierenden während des Praxissemesters

Einen wesentlichen Teil des Praxissemesters bildet – neben der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht – die Projektarbeit im Schulforschungsteil. Sie wird in enger Vernetzung von theoretischen und unterrichtspraktischen Erfahrungen während des gesamten Praxissemesters geplant, durchgeführt, begleitet, reflektiert und ausgewertet.

Im Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Praxissemester werden individuelle fachdidaktische Forschungs- und Unterrichtsprojekte konzipiert und begleitet. Forschungsfrage und Thema der Projektarbeit werden - in der Regel abgeleitet aus dem wirtschaftsdidaktischen Seminar - von den Studierenden in Absprache mit dem betreuenden Dozenten/der betreuenden Dozentin im Vorbereitungsseminar festgelegt und konkretisiert und während des Praxissemesters bearbeitet. Die Durchführung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung und Unterstützung der ZfsL in den Schulen. Theoretischer Hintergrund und Design sowie erste Ergebnisse der Forschungsfrage werden den Kommiliton/inn/en und dem Dozenten/der Dozentin im Begleitseminar vorgestellt, diskutiert und in Hinblick auf die Unterrichtsvorhaben konkretisiert. Das Begleitseminar dient den Studierenden somit als Forum, um die (Zwischen-)Ergebnisse des Projektes

zu präsentieren und Rückmeldungen über die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse einzuholen. Hierdurch wird eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen und Praxisphänomenen initiiert.

Exemplarische Fragestellungen für das Forschungs- bzw. Unterrichtsprojekt sind nachfolgend aufgelistet:

- Bsp. 1: Konstruktion, Einsatz und Wirkung von kognitiv aktivierenden Aufgaben im Wirtschaftsunterricht
- Bsp. 2: Auswahl und Einsatz kooperativer Lernformen vor dem Hintergrund der angestrebten prozessorientierten Kompetenzen
- Bsp. 3: Planung, Durchführung und Reflexion einer fächerübergreifenden Unterrichtsreihe im Berufskolleg
- Bsp. 4: Einsatz und Evaluation von verschiedenen (neuartigen) Medien im Wirtschaftsunterricht
- Bsp. 5: Konstruktion, Einsatz und Untersuchung von Unterrichtselementen in Bezug auf Genderaspekte
- Bsp. 6: Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Lernorten/Institutionen am Berufskolleg
- Bsp. 7: Worin unterscheiden sich betriebsinterne und schulische Ausbildungsinhalte und -methoden?

Die Fähigkeit, theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten, wird über eine zusammenfassende Darstellung des Forschungs- und Unterrichtsprojekts in einem Forschungspaper nachgewiesen, in dem die erworbenen praktischen Erfahrungen und theoriebasierten Kenntnisse dokumentiert und kritisch reflektiert werden. Das Forschungspaper wird im Rahmen des Vorbereitungsseminars des nächsten Jahrgangs vorgestellt und bildet die Modulabschlussprüfung.

II.1.5. Prüfungsform

Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form eines 15-seitigen wissenschaftlichen Papers, welcher in Form und Aufbau Elemente der Portfolioarbeit nutzt, um die eigene Kompetenzentwicklung zu beschreiben. Zulassungsvoraussetzung zur Abschlussprüfung ist der Besuch des wirtschaftsdidaktischen Seminars (15-seitige schriftliche Haus-

arbeit sowie 45-minütiger Vortrag) sowie des Vorbereitungsseminars. Die Studierenden werden bei der Erstellung des Papers im zweiten Teil des Begleitseminars reflexiv begleitet.

II.2. Schulpraktischer Teil

Der schulpraktische Teil des Praxissemesters umfasst das Einführungsseminar an den Studientagen während der vorlesungsfreien Zeit (Mitte Februar bis Mitte April), Unterrichtsbesuche während des Praxissemesters sowie das Bilanz- und Perspektivgespräch. Die ZfsL setzen dabei neben den Kompetenzbausteinen 1-3 zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmung der Vielfalt ökonomischer „Fächer“ und „Handlungsfelder“ sowie Geschäftsprozesse in vollzeitschulischen bzw. dualen Bildungsgängen am Berufskolleg
- Kooperation der Lernorte Schule und Betrieb sowie Zusammenarbeit mit externen Beratungsstellen (z.B. im Rahmen von Verbraucherschutz, Schuldnerberatung etc.) erleben
- Methodisch-mediale Gestaltung von individualisierten Lernprozessen
- Analyse des Kompetenzaufbaus durch Unterrichtsreihen

Die theoretischen Grundlagen der Kompetenzbausteine 1 bis 3 werden im wirtschaftsdidaktischen Seminar sowie dem bereits im Bachelorstudium vorausgegangen Grundmodul Wirtschaftsdidaktik gelegt. Hierauf aufbauend widmet sich der von den ZfsL verantwortete Teil des Begleitseminars der stärker praxisorientierten Umsetzung an konkreten Beispielen. Hierbei werden insbesondere fachliche und überfachliche Fragestellungen in Bezug auf die berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft behandelt. Dabei steht der ökonomisch handelnde Mensch im Spannungsfeld von Bedürfnisbefriedigung, Nutzenoptimierung und nachhaltiger Ressourcenschonung in seinen vielfältigen Rollen als Konsument, Produzent sowie Gestalter wirtschaftlicher Transformationsprozesse im Mittelpunkt. Die Veranstaltungen des ZfsL sind eng mit den Inhalten des Vorbereitungs- und Begleitseminars verknüpft.

Die Betreuung der Studierenden im Praxissemester durch die ZfsL erfolgt über die Begleitseminare hinaus auch durch Unterrichtsbesuche und das abschließende Bilanz- und Perspektivgespräch. Im Mittelpunkt der Unterrichtsbesuche stehen hierbei Aspekte des unterrichtspraktischen Handelns sowie der Lehrerpersönlichkeit, die insbesondere im Rahmen von Nachbesprechungen zu Unterrichtsbesuchen reflektiert

werden. Diese stellen auch den Inhalt des Bilanz- und Perspektivgesprächs dar, das somit mit dem Entwicklungs- und Perspektivgespräch im Rahmen des Vorbereitungsdienstes vergleichbar ist, jedoch aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen von erster und zweiter Ausbildungsphase sowie des in der Regel unterschiedlichen Kompetenzentwicklungsniveaus selbstverständlich nicht äquivalent ist.

Insgesamt orientieren sich das Einführungsseminar, das Bilanz- und Perspektivgespräch sowie die Beratungsgespräche im Anschluss an Unterrichtsbesuche – mit unterschiedlicher Gewichtung und in der Regel fachspezifischem Bezug – an den Handlungsfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten, Differenzieren und Kooperieren, aus denen Erschließungsfragen abgeleitet werden. Bei der Auswahl und Beantwortung der Erschließungsfragen wird der jeweils individuelle Kompetenzentwicklungsstand und -prozess der Studierenden fokussiert.

II.3. Zusammenfassung der angestrebten Kompetenzen, thematischen Schwerpunkte und Lernindikatoren

a) Angestrebte Kompetenzen, die durch den Lehrstuhl bzw. ZfsL gefördert werden	
Wirtschaftsdidaktik an der RWTH	ZfsL
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über sozialisationstheoretische und entwicklungspsychologische Kenntnisse, um den Entwicklungsstand der Schüler und Schülerinnen einschätzen und berücksichtigen zu können; • können wirtschaftswissenschaftliche Theorien fachdidaktisch aufbereiten und auf Themenfelder des wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts beziehen; • nehmen didaktische Modelle aus den Unterrichtsbezügen heraus wahr und reflektieren deren Eignung in Bezug auf Lerngruppe, Ziele und Inhalte und wenden auf eigenen Unterricht an; • können grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens im Wirtschaftsunterricht in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatenorientiert planen, durchführen und reflektieren; • setzen sich kritisch und konstruktiv mit Theorieansätzen und Praxisphänomenen auseinander; • sind in der Lage, Unterrichtsmethoden und -medien Theorie geleitet (theoriegeleitet?) und zielbezogen auszuwählen; • können eigene Lösungsansätze für schulische Problemstellungen entwickeln und diese hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit kritisch prüfen; • können Bildungsziele und Bildungsaufträge hinterfragen und verantwortungsvoll interpretieren; • können auf Grundlage ihrer ersten Lehrerfahrungen fachdidaktische Fragestellungen entwickeln und theoriegeleitete Erkundungen in unterschiedlicher Breite und Tiefe begründet und adressatengerecht vorbereiten, durchführen und auswerten; • können Ergebnisse einer eigenen kleinen Studie zu einer selbstgewählten fachdidaktischen Fragestellung schriftlich und mündlich präsentieren; • können ihre Rolle als Wirtschaftslehrer reflektieren und weiterentwickeln; 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind eingeübt in der Planung, Gestaltung, Durchführung und Evaluation didaktischer Lehr- und Lernprozesse gemäß einer grundlegenden Struktur; • können individualisierte Lernprozesse methodisch-medial gestalten; • nehmen die Vielfalt ökonomischer „Fächer“ und „Handlungsfelder“ sowie Geschäftsprozesse in vollzeitschulischen bzw. dualen Bildungsgängen am Berufskolleg wahr; • analysieren die Struktur des Berufskollegs in Bezug auf die Bildungsgänge, die Abschlüsse und die unterschiedlichen Schülergruppen und ziehen Rückschlüsse in Bezug auf einen für sie lernförderlichen Einsatz; • können die eigene Lehrerpersönlichkeit selbstreflexiv entwickeln und die eigenen Rollen im Unterricht selbstkritisch gestalten.

<ul style="list-style-type: none"> kennen die Besonderheiten der kaufmännischen Berufskollegs 	
--	--

<i>b) Thematische Schwerpunkte, die im Rahmen des Praxissemesters behandelt werden</i>	
Wirtschaftsdidaktik an der RWTH	ZfsL
<ul style="list-style-type: none"> Inhaltliche und methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im Fach Wirtschaftswissenschaft Beruf, Berufsfeld und Rollenbild des Wirtschaftslehrers aus verschiedenen Perspektiven Grundlagen der Ausbildungsformen an kaufmännischen Berufskollegs Einführung in die Evaluation des Wirtschaftsunterrichts im Zusammenhang mit den schulpraktischen Studien Entwicklung von Arbeitsaufträgen für Forschungs- und Unterrichtsprojekte Konzeption, Durchführung und Analyse fachdidaktischer Studien- und Unterrichtsprojekte Präsentation von (Zwischen-) Ergebnissen von Forschungs- und Unterrichtsprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion des eigenen Rollenverhaltens und Unterrichtens Einführung in die methodische Erforschung wirtschaftsdidaktisch relevanter Lehr- und Lernprozesse Beruf, Berufsfeld und Rollenbild des Wirtschaftslehrers aus verschiedenen Perspektiven Didaktik und Methodik des Wirtschaftsunterrichts in praktischer Anwendung und Evaluation Inhaltliche und methodische Grundlegung von Unterrichtsplanungen Durchführung von Unterrichtsreihen Erleben der Kooperation von Schule und Betrieb sowie Zusammenarbeit mit externen Beratungsstellen

c) Handlungsprodukte / Indikatoren

Der / die Studierende

- hat sich mit den jeweiligen Bildungsplänen und didaktischen Jahresplanungen vertraut gemacht,
- hat sich in Bezug auf Beschlüsse der FK Wirtschaft kundig gemacht,
- beschreibt eigene Verhaltensweisen und damit verbundene Vor- und Nachteile oder Wirkungen und kann diese verändern um anderes Verhalten im Unterricht zu erzielen,
- erklärt verschiedene wirtschaftsdidaktische Modelle und erläutert deren allgemeine Vor- und Nachteile,
- erkennt wirtschaftsdidaktische Modelle oder deren Abwandlungen in Unterrichtshospitationen und benennt bei eigenem Unterricht begründet, nach welchem Modell wann unterrichtet wurde,
- kann die wirtschaftswissenschaftlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler benennen und erläutern, inwiefern Entscheidungen in Bezug auf Unterrichtsplanung damit in Zusammenhang stehen,
- reflektiert über die eigenen Lehrerrollen im Portfolio mit Fremdeinschätzung eines Ausbildungslehrers incl. der Stärken und Schwächen der Rollen,
- beschreibt die beobachteten Rollen im Unterricht im Portfolio,
- erstellt Hospitationsberichte im Portfolio,
- erstellt Unterrichtsentwürfe zu den durchgeführten Unterrichtsstunden und
- stellt Bezüge zwischen Lernfeldkonzept und beobachteten Unterricht im Portfolio her.

II.4. Modulbeschreibung

III. Modul: Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik [MEdBKWiw-101/2017]

Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik						
ALLGEMEINE ANGABEN						
Fachsemester	Dauer	Kreditpunkte	SWS	Häufigkeit	Turnus Start	Sprache
1	2	10	7	Jedes 2. Semester	WS 2017/2018	Deutsch
INHALTLICHE ANGABEN						
Inhalt			Lernziele			
<p>Das Modul setzt sich aus den Veranstaltungen Seminar zur Wirtschaftsdidaktik, Vorbereitungsseminar für die Praxisphase sowie Begleitseminar zur Praxisphase zusammen und umfasst drei Fachsemester.</p> <p><u>Seminar zur Wirtschaftsdidaktik</u> In der Lehrveranstaltung werden die Grundlagen der Planung, Durchführung und Reflektion einer Unterrichtsstunde im Fach Wirtschaftswissenschaft bearbeitet. Hierzu werden einerseits Unterrichtsentwürfe im Sinne der Schaffung von Lehr-Lernarrangements durch die Studierenden</p>			<p><u>Seminar zur Wirtschaftsdidaktik (4 SWS)</u> Aufbauend auf den vermittelten lerntheoretisch und didaktisch fundierten Inhalten des Grundmoduls Wirtschaftsdidaktik aus dem Bachelorstudium sollen die Studierenden im Master die Perspektive vom Lernenden zum Lehrenden wechseln und nach erfolgreichem Absolvieren gegebene didaktische Konzeptionen mit Hilfe lerntheoretischer und didaktischer Modelle analysieren sowie erste didaktische Konzepte selbstständig entwickeln, durchführen und evaluieren können. Konkret können die Studierenden: 1. eine Unterrichtsstunde im Fach Wirtschaftswissenschaft planen und durchführen, 2. die Stunde unter Hinzuziehung einer Videoreflexion anhand diverser Kriterien (u. a. Lernzielformulierung und -sicherung, Gewichtung von Schüler-Lehreraktivität, Integration aller</p>			

selbstständig entwickelt und in einer Simulation mit anderen Studierenden in der Rolle von Schülern an einem kaufmännischen Berufskolleg durchgespielt und reflektiert. Andererseits werden bestehende Unterrichtsentwürfe mit speziellen Lehr-Lernarrangements vorgegeben und theoriegeleitet kritisch reflektiert. Binnendifferenzierung vor dem Hintergrund der Inklusionsthematik ist integraler Bestandteil des Seminars.

Vorbereitungsseminar für die Praxisphase

In der Lehrveranstaltung werden die Grundlagen der Ausbildungsformen an kaufmännischen Berufskollegs behandelt. Ferner wird das Praktikum hinsichtlich der Hospitation (und damit der Bearbeitung der Forschungsfragen, welche auch Themenfelder aus dem Bereich der Inklusionsforschung in der Schule beinhalten) und der Erarbeitung, Durchführung und Reflektion der eigenen Unterrichtsreihen vorbereitet. Die im Vorbereitungsseminar erarbeiteten Forschungsfragen werden im Begleitseminar aufgegriffen und aufgearbeitet.

Begleitseminar zur aktiven Praxisphase (1. Teil)

In der Praxisphase sind die Studierenden an der jeweiligen Schule mit Forschungsprojekten zur Hospitation, welche im Vorbereitungsseminar erarbeitet wurden, befasst. Ferner sind eigene Unterrichtsreihen zu halten. Nach der Vorbereitung im Rahmen des Seminars zur Wirtschaftsdidaktik (mit dem Charakter eines Rollenspiels) werden nun in realen Schulsituationen Unterrichtsreihen in Wirtschaftswissenschaft geplant, durchgeführt und in Kleingruppen reflektiert. Im Begleitseminar werden die Ergebnisse und Erkenntnisse sowohl der Forschungsprojekte im Rahmen der Hospitation als auch der eigenen Unterrichtsstunden und -reihen aufgearbeitet. Es wird damit begonnen ein Forschungspaper zu erstellen.

Begleitseminar nach der aktiven Praxisphase (2. Teil)

Schüler, angemessener Einsatz von Methoden und Medien, etc.) theoriegeleitet beurteilen, 3. Bildungsziele und Bildungsaufträge hinterfragen und verantwortungsvoll interpretieren, 4. Verbesserungsvorschläge im Seminar gemeinsam erarbeiten.

Vorbereitungsseminar für die Praxisphase (1 SWS)

Nach erfolgreichem Absolvieren sollen die Studierenden:

1. die Besonderheiten der kaufmännischen Berufskollegs (u.a. Besonderheiten der Bildungsgänge, Zulassungsvoraussetzungen) kennen;
2. aktuelle und relevante Forschungsfelder der Wirtschaftsdidaktik erkennen und theoriegeleitet, im Sinne des forschenden Lehrens, Hospitationsprojekte durch die Aufstellung von Forschungshypothesen für die Praxisphase erarbeiten können; dabei lernen die Studierenden Verfahren der Unterrichtsforschung problemadäquat auszuwählen, anzuwenden und kritisch zu reflektieren. Grundsätzlich können hier konzeptionelle oder analytisch-evaluatorische Projekte unterschieden werden. Lehr-Lern-Theorien können im fachlichen und ausbildungsgangbezogenen Kontext untersucht werden. (Bsp.: Hypothesenbildung und Bearbeitung eines Forschungsprojektes zur Untersuchung von Lernerfolgen in Lehr-Lernarrangements bei unterschiedlichen Vorkenntnissen in diversen kaufmännischen Ausbildungsberufen, etc.; dabei wird einerseits qualitative Forschung betrieben, Studierende mit entsprechenden Vorkenntnissen und Neigungen, z.B. mit dem Unterrichtsfach Mathematik, werden aber auch zum Einsatz quantitativer Forschungsmethoden ermutigt.)
3. in der Lage sein, Hospitationen methodisch reflektiert durchführen und auswerten zu können;
4. wirtschaftswissenschaftlichen Fachunterricht in Unterrichtsreihen in unterschiedlichen Schulformen und unterschiedlichen Fachklassen erstmals in der Schulrealität unter Berücksichtigung einer umfassenden Bedingungsanalyse (welche nicht nur Schüler, sondern auch den eigenen berufsbiographischen Hintergrund umfasst) theoriegeleitet planen, durchführen und reflektieren können.

Begleitseminar (1. Teil) zur Praxisphase (2 SWS)

Die im Vorbereitungsseminar erarbeiteten Forschungsfragen werden im Begleitseminar aufgegriffen und aufgearbeitet. Im Begleitseminar erwerben die Studierenden die Fähigkeit:

1. konkrete Erfahrungen bei eigenen Hospitationen theoriegeleitet zu reflektieren (Forschungshypothesen und Design im Vorbereitungsseminar entwickelt);
2. eigene Unterrichtsprojekte didaktisch reflektieren zu können, insbesondere eigene Konzeptionen vor dem Hintergrund der Forschung zu Lehr-Lernarrangements begrün-

<p>Nach dem Absolvieren des Praxissemesters haben die Studierenden von Beginn der vorlesungsfreien Zeit bis zum Ende des Semesters und anschließend im Wintersemester - unterstützt durch die reflexive Phase des zweiten Teils des Begleitseminars zu der Praxisphase die Aufgabe ein Forschungspaper zu schreiben. Die Abgabe des Forschungspapers erfolgt jeweils am Ende des auf das Praxissemester folgenden Wintersemesters.</p> <p>Neben den allgemeinen wirtschaftsdidaktischen Fragestellungen im Umfang von 10 CP werden gesondert und seminarübergreifend Fragestellungen zum Themenkomplex Inklusion mit 4 CP behandelt. Insgesamt hat das Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik somit einen Umfang von 14 CP.</p>	<p>det darstellen zu können (Leitfaden im Vorbereitungsseminar entwickelt); 3. eigene Lösungsansätze für schulische Problemstellungen zu entwickeln und diese hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit kritisch zu prüfen; 4. das professionelle Selbstverständnis reflektiert weiter entwickeln zu können.</p> <p><u>Begleitseminar (2. Teil) nach der Praxisphase (1SWS)</u> Die Studierenden sind fähig ein Forschungspaper zu erstellen.</p> <p>Lernziele im Themenfeld Inklusion: Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die heterogenen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern erfassen • können die differenten Lernbedingungen von Schülerinnen und Schülern mit Hilfe der geeigneten Diagnoseverfahren erfassen. • entwickeln eine Haltung, die dem Aufbau inklusiver Kulturen zuträglich ist. • nutzen die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe zur effektiven Arbeit. • kennen die Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung • sind fähig den Lernfortschritt einzelner Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Nutzung unterschiedlicher Lehr-Lern-Arrangements auf der Basis einer Reihenplanung zu ermitteln • Materialien im Hinblick auf die diagnostizierten unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler selbständig zu entwickeln und alternative Materialien zu erstellen • untersuchen unterschiedliche organisatorische Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit (z.B. längere Pausenzeiten), Aufgaben in eigenem ruhigen Raum erledigen • untersuchen Reaktionen der Mitschülerinnen und Mitschüler auf die unterrichtliche ‚Sonderstellung‘ einzelner Schülerinnen und Schüler
<p>Voraussetzung</p>	<p>Benotung</p>
<p>Inhaltliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar zur Wirtschaftsdidaktik und Vorbereitungsseminar zum Praxissemester im Fach Wirtschaftswissenschaft: Beständenes Modul „Grundmodul Wirtschaftsdidaktik“ aus dem Bachelorstudengang Lehramt Wirtschaftswissenschaft oder äquivalente Leistung.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme am Begleitseminar zum Praxissemester im Fach Wirtschaftswissenschaft sowie für die Zulassung zur Modulprüfung: Beständenes Modul "Grundmodul Wirtschaftsdidaktik" aus dem Bachelorstudien-</p>	<p>Die Modulnote ergibt sich aus der Benotung des 15-20-seitigen Forschungspapers.</p>

gang Lehramt Wirtschaftswissenschaft oder äquivalente Leistung sowie erfolgreicher Besuch der Veranstaltungen "Seminar Wirtschaftsdidaktik" und "Vorbereitungsseminar zum Praxissemester im Fach Wirtschaftswissenschaft", nachgewiesen durch:

- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (15 Seiten) mit Referat (45 Minuten) im Seminar zur Wirtschaftsdidaktik
- Anfertigung eines schriftlichen Forschungspapers (15 Seiten) im Anschluss an das Nachbereitungsseminar zum Praxissemester im Fach Wirtschaftswissenschaft zur Erstellung des der Forschungs- und Entwicklungsaufgabe.

Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung ist weiterhin die aktive Teilnahme an mindestens 70% der Veranstaltungstermine in allen Seminaren (Anwesenheitspflicht).

Teilnehmerbeschränkt auf 40 Teilnehmer.

LEHRFORMEN / VERANSTALTUNGEN & ZUGEHÖRIGE PRÜFUNGEN

Titel	Credits Workload	Kontaktzeit (SWS)	Selbststudium (h)
Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik (Seminar)	6	4	120
Vorbereitungsseminar zum Praxissemester im Fach Wirtschaftswissenschaft	2	1	45
Begleitseminar zum Praxissemester im Fach Wirtschaftswissenschaft	3	2	60
Begleitseminar nach dem Praxissemester im Fach Wirtschaftswissenschaft	2	1	45
Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik (Prüfung)	1	0	30

III.1. Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Wirtschaftslehre / Wirtschafts- und Betriebslehre

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen ➤ Qualitätsmerkmale guten Wirtschaftslehreunterrichts kennen, reflektieren und nutzen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Merkmale kennzeichnen guten Unterricht in Wirtschafts- und Betriebslehre? • Wie gewinne ich aus diesen festgestellten Merkmalen Hinweise für Planung und Durchführung meines Unterrichts? • Welche Planungsfaktoren lassen sich aus diesen Hinweisen gewinnen, um zielführend und aufbauend zu unterrichten? • Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich mit Blick auf den Kompetenzaufbau? 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale guten W(B)L-Unterrichts • Lern- und Lehrprozesse unter dem Aspekt der 3 didaktischen Zugangsweisen Arbeitgeber/Produzent, Arbeitnehmer/Auszubildender und Verbraucher/Konsument aufbereiten • Kompetenzbereiche und Zielformulierungen für den Wirtschaftslehre-Unterricht • Abgrenzung gegenüber anderen Unterrichtsfächern • Sachanalyse und didaktische Reduktion • Fachsystematik vs. Didaktischer Plausibilität • Konzeption eines Unterrichtsvorhabens • Medienkompetenz schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenkonzept Praxissemester • Kerncurriculum der OVP • Richtlinien, Lehr- und Bildungspläne • Schulcurricula • Fachdidaktische Literatur • Methoden des Wirtschaftslehre-Unterrichts • ...
Kompetenzen und Standards¹ Kompetenz 1: Studierende planen Unterricht fach- und sachgerecht... Kompetenz 2: Studierende unterstützen durch die Gestaltung von ...		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Wirtschaftslehre / Wirtschafts- und Betriebslehre

Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen ➤ Qualitätsmerkmale guten Wirtschaftslehreunterrichts kennen, reflektieren und nutzen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Was muss ich über Lern- und Entwicklungsstand von Schüler/inne/n wissen, um wirksamen und förderlichen W(B)L-Unterricht zu planen und durchzuführen? • Wie kann ich Schüler/innen motivieren und befähigen, ökonomische Fragen als bildende zu verstehen? • Wie befähige ich dazu, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale alterstypischer Lebenswelten, div. Herkunft und Sozialisationen • Lernpsychologie und fachdidaktische Folgerungen • Herausfordernde Unterrichtssituationen schaffen und Korrelation zur Lebenswelt entdecken lassen • Ökonomiedidaktische Kompetenzen und Leitideen für individualisiertes Lernen nutzen • Medienkompetenz schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Ökonomie bedeutsame Diagnostik • Einbezug multikultureller und gendertypischer Aspekte • Wirtschaftsdidaktisch bedeutsame Begründungszusammenhänge • Erweitertes Verständnis ökonomischer Bildung • ...
<p>Kompetenzen und Standards¹</p> <p>Kompetenz 1: Studierende planen Unterricht fach- und sachgerecht ... Kompetenz 2: Studierende unterstützen durch die Gestaltung von ... Kompetenz 3: Studierende fördern die Fähigkeiten (...) zum selbstbestimmten ...</p>		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Wirtschaftslehre / Wirtschafts- und Betriebslehre

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen ➤ Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegen		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Merkmale und Verhaltensweisen kennzeichnen vorbildhafte W(B)L-Lehrer/innen? • Welche Bedingungsfaktoren ökonomisch erzieherischer Arbeit finde ich in der Schule vor? • Welche (schul-) rechtlichen Vorschriften muss ich kennen und umsetzen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle und Person des/der Lehrenden differenzieren können • Vorbildhaftigkeit in Wirtschaftsaspekten • Umgang mit Herausforderungen der Auszubildenden-Situation • Wertebildende Komponente ökonomischer Lern- und Lehrprozesse bedenken • Kulturelle und soziale Vielfalt beachten • Erziehungskonzept der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenbilder des/der Unterrichtenden • Berufsethos • Erziehung zu Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit • Rechte und Pflichten • Soziales Lernen i. d. Schule • Schulprofil • SchG, ADO ... <p>Bezugnahme auf Inhalte des überfachlichen Seminars - BilWiss</p>
Kompetenzen und Standards¹ Kompetenz 4: Studierende kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ... Kompetenz 2: Studierende vermitteln Werte und Normen ...		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Gemeinsames Curriculum der ZfsL Aachen, Jülich, Vettweiß
für das Einführungsseminar im Praxissemester der RWTH Aachen, Lehramtsstudiengang BK
Unterrichtsfach: Wirtschaftslehre / Wirtschafts- und Betriebslehre

Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen		
➤ In der Schule Grundlagen der Leistungsbeurteilung kennen und handhaben können		
Erschließungsfragen	Themen	inhaltliche Bezüge / Materialien
<ul style="list-style-type: none"> Mit welchen Verfahren objektiviere ich meine Wahrnehmung der Schüler/innenleistungen? Wie kann ich Binnendifferenzierung auch unter dem Aspekt der Inklusion lernwirksam werden lassen? 	<ul style="list-style-type: none"> Diagnostische Verfahren einsetzen Ergebnisse auswerten Vielfalt schulischer Leistungsformen Leistung vielschichtig verstehen, analysieren und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Rahmenkonzept Praxissemester Kerncurriculum der OVP Hinweise der Richtlinien, der Lehr- und Bildungspläne zur Leistungsbewertung Schulcurricula ... <p>Bezugnahme auf Inhalte des überfachlichen Seminars – BilWiss</p>
<p>Kompetenzen und Standards¹</p> <p>Kompetenz 7: Studierende diagnostizieren Lernvoraussetzungen und ... Kompetenz 8: Studierende erfassen Leistungen ...</p>		

¹ Bezug zu den Kompetenzen und Standards der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“ vom 14.04.2010.

Wirtschaftslehre/Politik (Master of Education - BK) [MEdBKWiPo/17]

Studierende wählen entweder das „Aufbaumodul Politikdidaktik“ oder das „Aufbaumodul Wirtschaftsdidaktik“ (Siehe Modulbeschreibung MEdBKWiWi-101/2017 und MEdBKPol-101/17).